

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tagesblatt Riesa.  
Telefon Nr. 22.

Das Riesauer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meissen.

Postfachkonto: Dresden 1530  
Circuloffiz Riesa Nr. 52.

Nr. 151.

Dienstag, 1. Juli 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für Bemittelte 20 Pfennige; für die 2. Klasse 15 Pfennige; für die 3. Klasse 10 Pfennige; für die 4. Klasse 5 Pfennige; für die 5. Klasse 3 Pfennige; für die 6. Klasse 2 Pfennige; für die 7. Klasse 1 Pfennig. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Udemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Die Generalinspektion.

„So mag es bei der Farce bleiben!“ laut Faulst, als Meppillo seine Unterschrift in Blut verlannt. In ähnlicher Stimmung befindet sich das deutsche Volk gegenüber der „mirklich allerleuten“ Generalinspektion durch den interalliierten Militärkontrollsausschuss. Auch die ist eine Farce. Das wissen nicht nur wir, das wissen ebenso die leitenden Köpfe der Gegenseite. Unsere Reichswehr hat keine neue Kanone, hat nicht so viel Munition, wie ihr nach dem Versailles Diktat ansteht. Die Turn-, Sport- und Jugendverbände sind unbewaffnet — vor Hindbäckchen werden sich ja hoffentlich die Panzerwagenführer nicht fürchten — und die „Bewaffnung“ der radikalpolitischen Organisationen besteht nach einem Wort Dr. Stresemanns hauptsächlich in Fahnen und Abzeichen. Jedermann weiß also, daß diese Generalinspektion eine überflüssige Belastigung und Kränkung der Deutschen ist. Aber wie die Dinge sich entwickelt haben, wissen wir, daß eine Weigerung Deutschlands, die rechtswidrige allerleuten Militärkontrolle zuzulassen, in der ganzen Welt als ein Zeichen unseres schlechten Gewissens ausgelegt werden würde und daß dann jede Aussicht auf eine Einigung über das Sachverständigen-Gutachten, auf Räumung des Ruhrgebietes und auf Gewährung internationaler Kredite an Deutschland ins Wasser fiel.

Das ist die furchtbare Zwistnähle, in der wir sitzen. Die Kontrolle ist ein für Gerriot und Macdonald unentbehrliches Glied einer Kette, mit der sie die Gewaltpolitiker in ihren eigenen Ländern fesseln wollen. Wenn gerade der englische Premier so großen Wert darauf legt, dann hat er wohl mehr die französische Abstrümpfung als die deutsche im Auge; und wer mit ihm sich der Hoffnung hingibt, daß nach der neuesten Feststellung der deutschen Waffenlosigkeit auch die Einschränkung des französischen Militarismus unumgänglich sein werde, der mag darin einen Trost finden für die angeleglich lechte Vergewaltigung Deutschlands. Eine solche bleibt die rechtswidrige Generalinspektion unter allen Umständen, auch wenn Gerriot und Macdonald noch so lebenswichtige Worte dafür gefunden haben und die Reichsregierung in demselben Ton geantwortet hat. Etwas anderes blieb ihr ja kaum übrig, und man kann auch sagen, daß die deutsche Note trotz dieser Höflichkeit deutlich genug ist in den Hinweisen auf die erregte Volkstimmung und deren Ursachen. Wollig verworren darf das — an sich aus allen schmerzlichen — Entgegenkommen der Regierung nur der, dessen Glauben an die mala Fides der Gegenseite unerschütterlich ist und dessen Entschluß feststeht, für alle Konsequenzen eines weiteren Kriegszustandes die Verantwortung zu tragen. Wer aber nicht vor der Welt den Schein einer neuen deutschen Kriegsschuld auf sich nehmen will, der darf jetzt auch nicht vorgeben sagen: es ist alles nur Dummheit. Nein, wir fordern von den Gegnern, daß sie ihr Versprechen halten, und von der Reichsregierung, daß sie die deutschen Rechte wahrnimmt; freilich lassen wir uns nicht einlassen durch die Hoffnungen auf die „neue Aera“, sondern bleiben auf alle Eventualitäten gefaßt. Schlägt die Rechnung der Optimisten fehl, kommt es nicht zur allseitigen Annahme des Dawes-Berichtes ohne Vorbehalte, nicht zur Räumung aller vertragswidrig besetzten Gebiete; dann dürften die „Generalinspektoren“, ebenso schnell von der deutschen Wildfläche verschwinden, wie das im Januar 1923 geschah.

## Die Wiederaufnahme der Militärkontrolle.

Berlin, 1. Juli. Die alliierten Regierungen haben das Reichskabinett wissen lassen, daß die Aufnahme der Generalinspektion in kürzester Frist erfolgen werde. Mitte Juli werde der neuernannte Vorsitzende der interalliierten Generalinspektion in Berlin eintreffen, um seine Tätigkeit aufzunehmen. Er werde die entsprechenden Instruktionen erhalten, um mit der deutschen Regierung die Einzelheiten über die Form der Kontrolle zu verhandeln. Was die Dauer der Kontrolltätigkeit betrifft, so wurde von alliierten Seite darauf hingewiesen, daß ein endgültiger Termin noch vereinbart werden müsse. Es dürfte aber zutreffen, daß zunächst drei Monate in Aussicht genommen sind. In der Hauptsache werde es sich darum handeln, daß die Kontrolle ohne Verzögerung und ohne Meinungen vor sich gehe, da davon die Dauer im wesentlichen abhängig sein werde.

## Beginnende Klärung der Außenpolitik.

Berlin, 1. Juli. Wie aus den Kreisen des auswärtigen Amtes verlautet, hat die französische Regierung nunmehr ihre Stellungnahme zu den Problemen der Wiederherstellung der deutschen Souveränität und einer späteren Räumung des Ruhrgebietes in einer Form bekanntgegeben, die der Reichsregierung es ermöglichen dürfte, ihre bisherige Politik zum Sachverständigen-Gutachten fortzuführen. Die militärische Räumung soll allerdings erst nach der Wertung der deutschen Schuldverhältnisse erfolgen. Dies ist aber immerhin ein Fortschritt, da eine solche Lösung in wenigen Jahren, möglicherweise schon nach einem Jahre herbeiführen wäre. Die Wiederherstellung der vollen deutschen Wirtschaftsfreiheit soll nunmehr eintreten, sobald die im Sachverständigen-Gutachten vorgesehenen Organe angelegt worden sind.

## Paris über die deutsche Antwortnote.

Paris. Die deutsche Antwort auf die Note der Vorkontrollkommission vom 28. Mai wurde bekanntlich gestern nachmittags 12.30 Uhr vom Vorkontrollrat von Dölich am Quai d'Orsay übergeben. Sie wird Gegenstand einer Beratung der interalliierten Komittees in Versailles sein und erst darauf von der Vorkontrollkommission wahrscheinlich in ihrer nächsten Sitzung zur Sprache gebracht werden. Die

Prüfung der Schriftstücke soll mit größter Eile betrieben werden. Die amtlichen Pariser Kreise legen sich in keiner Weise eine große Zurückhaltung auf, der verächtliche Charakter der Note wird indessen allgemein zugestanden und es berührt offenbar angenehm, daß die Note keine der Vorbehalte enthält, die ihr Pariser Zeitartikler gestern früh vorzulegen ausgeschrieben haben. Als Fortschritt gegenüber früheren Dokumenten ähnlichen Inhalts wird angesehen, daß die Reichsregierung sich beharrlich auf die öffentliche Meinung in Deutschland beruft. Was die Bitte der Reichsregierung anbelangt, auf den 30. September das Ende der Tätigkeit der Kontrollkommission festzusetzen, so steht man hier auf dem Standpunkt, daß die Erfüllung dieser Bitte von dem Grade der Unterstützung abhängt, die die Reichsregierung der interalliierten Kommission bei der Wiederaufnahme der Kontrolle angeben lassen wird.

## Die Auslandspreise und die deutsche Note.

London. (Funkpruch.) Die Presse veröffentlicht die deutsche Antwortnote in der Frage der Militärkontrolle zum Teil im Wortlaut und bezeichnet sie als eine Annahme der alliierten Forderungen. Der verächtliche Ton der deutschen Antwort wird hervorgehoben und es wird allgemein darauf hingewiesen, daß die von gewissen Pariser Blättern verbreiteten Gerüchte über den ablehnenden Inhalt der deutschen Note jeder Grundlage entbehren. Im Zusammenhang damit findet der getrigge Zustimmung Artikel des Pariser Temps Beachtung.

London. (Funkpruch.) Der Pariser Berichterstatter der Westminster Gazette schreibt, die von Seiten Berlins erfolgten Veröffentlichungen hätten keine der heißesten Vorbehalte enthalten. Der Pariser Berichterstatter der Morning Post schreibt, der verächtliche Ton der deutschen Note habe die Pariser Presse überfallen. Der Pariser Berichterstatter des Daily Chronicle hebt die günstige Aufnahme der deutschen Note in Paris hervor. Die deutsche Annahme einer allgemeinen Untersuchung durch die interalliierte Militärkontrollkommission habe Heberung und Verbitung verursacht.

Paris. (Funkpruch.) Die deutsche Note in der Entlassungsfrage wird von der Morgenpresse besprochen. Matin schreibt, das Reich verlange die Versicherung, daß die Inspektion am 30. September zu Ende gehe. Wie es heißt, würde man diese nicht geben können, wenn diese als letzte Inventur gelte. Denn wenn die Alliierten die Militärkontrolle dem Völkerbund anvertrauen wollten, so müßte die Untersuchung vollkommen sein und kein Punkt dürfte dann im Dunkeln bleiben. Der Nouvelle schreibt, die deutsche These gebe Frankreich bei der Fortsetzung seiner Entspannungspolitik noch keine ersteinstufige Grundlage. Berlin nehme aber die Bedingungen, die in der Note gestellt worden seien, an, und das sei das Wesentliche.

Paris. (Funkpruch.) Zeit Journal sagt, es sei unmaßstäblich, alle Behauptungen in dieser Note ruhig hinzunehmen. Die deutsche Antwortnote sei in der Frage der interalliierten Militärkontrolle fast unverständlich und mit Fingergeln versehen.

## Um die Wehrheit für das Sachverständigen-Gutachten.

Berlin, 1. Juli. Im Reichskabinett besteht die Meinung, ein juristisches Gutachten einzufordern, wonach die Forderung zur Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens nicht verfassungsändernd wären und deshalb nur einer einfachen Mehrheit für die Annahme im Reichstag bedürften. Aus demokratischen Kreisen ist jetzt gegen diesen Plan bestiger Widerspruch erhoben worden, und die demokratischen Minister vertreten den Standpunkt, daß man der Opposition nicht die Möglichkeit bieten sollte, einer klaren Entscheidung auszuweichen, sondern daß man an der Forderung einer zweidrittel Mehrheit für die Annahme festhalten würde. In Zentrumskreisen vermag man sich mit dieser Auffassung vorläufig nicht zu befriedigen, weil man jede Hinausschiebung der Annahme für verhängnisvoll hält und davon ein unerträgliches Anzeichen der wirtschaftlichen Notlage, besonders im besetzten Gebiete, befürchtet. Man glaubt in Zentrumskreisen deshalb, vorläufig die Reichstagsauflösung nur als letztes Mittel gegenüber der Opposition in der Hand behalten zu müssen. In den Kreisen der Deutschen Volkspartei sind die Meinungen bisher geteilt, und eine entscheidende Klärung ist erst in den nächsten Tagen zu erwarten.

## Das Wicium-Abkommen verlängert.

Köln. (Funkpruch.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Düsseldorf: Die Verhandlung zwischen der Sachverständigenkommission und der Wicium führten heute Nacht 11/2 Uhr zu folgender Vereinbarung: Das Abkommen gilt vom 1. Juli bis zur Inkraftsetzung des Sachverständigen-Gutachtens, es kann jedoch beiderseits mit jedem Monatsanfang mit einer Frist von 10 Tagen gekündigt werden. Die Bestimmungen des heutigen Vertrages sind dieselben wie diejenigen des Abkommens vom 15. April mit folgender Änderung:

- a) Die laufende Kohlensteuer wird auf 75 Pfennige festgelegt.
- b) Die Ein- und Ausfuhrabgaben (Verkehr mit dem Ausland) sowie die Zu- und Abfuhrabgaben zwischen dem unbesetzten Gebiet, der Konzone und Sechen, werden auf die Hälfte herabgesetzt.
- c) Die Verbrauchsabgabe für Lebensprodukte wird auf 1% ermäßigt. Die Lieferung von Lebensprodukten werden auf folgende Herabsetzungsweise der Herabsetzung festgesetzt: auf 5% für Benzol wie bisher,

auf 6% für Wech, die bisher 10%, betrug, auf 8% für schwefelhaltiges Ammoniak und die übrigen Lebensprodukte auf 8%.

Die unter a bis c angeführten Ermäßigungen erhalten rückwirkend Kraft vom 15. Juni an. Für die Streikzeit vom 1. Mai bis 7. Juni einschl. werden die für die Reparationen zu liefernde Brennstoffmenge auf 27% in diesem Zeitraum ermäßigt. Vor Unterzeichnung der vorstehenden Abkommen hat die Sachverständigenkommission ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Verlängerung des Abkommens für den Monat August von der Möglichkeit der Finanzierung abhängt, sie werde in den nächsten Tagen mit der Regierung verhandeln.

Berlin. Die gestern fortgeführten Verhandlungen der Ruhrindustriellen mit der Wicium lassen leider erkennen, daß diese nur in sekundären Fragen zur Nachgiebigkeit geneigt ist. Sie verlangt im übrigen, die unannehme Last der Wiciumverträge für unbekanntes Zeit der deutschen Ruhrindustrie ungeschwächt weiter aufzubürden. Die Kohlenminen sollen in vollem Umfang geliefert werden. Die Wicium stellt sich nur geneigt, die Kohlensteuer um etwas herabzusetzen. Diese Nachgiebigkeit ist aber praktisch vollkommen bedeutungslos, weil die Kohlenbergwerke der Ruhr noch 15 Millionen Dollar Kohlensteuer schulden. Auch in allen anderen Punkten besteht die Wicium auf voller Leistung. Das gilt namentlich für Benzol und andere Kohlenprodukte. Die Belastung des Kohlenbergbaues wird aufrechterhalten.

## Die Franzosen bestimmen weiter.

München. Die französische Delegationsbehörde verlangt von den Hotels und Zimmervermietern die Einreichung von Verzeichnissen der absehbaren Reisenden usw. Frankfurt a. M. Wie die Frankfurter Zeitung aus Wiesbaden meldet, gab bei Beratung eines Antrages zur Steuererhöhung der Wohnungsmieten ein Magistratsmitglied in der letzten Stadtratsordnungsversammlung bekannt, daß die französische Delegationsbehörde wiederum 400 Wohnungen angefordert hat. Das Blatt meint, anlässlich der Rückkehr der Ausgewählten sei diese Forderung eine neue Funktion, die die genehmigte Rückkehr für die meisten Ausgewählten wohl illusorisch machen dürfte.

## Das neue bayrische Kabinett.

München. Das neue bayrische Kabinett wird sich aller Voraussicht nach wie folgt zusammensetzen: Präsidium und Neuhäuser: Dr. Held, Inneres: Dr. Stuebel, Kultus: Dr. Matt, Finanzen: Dr. Krausner, Justiz: Dr. Gärtnner, Handel: von Meinel, soziale Angelegenheiten: Oswald, Landwirtschaft: Dr. Febr. Wie verlautet, hat der Ministerialdirektor Dr. Stuebel nunmehr endgültig seine Zulassung zur Übernahme des Innenministeriums gegeben. Damit ist die Bildung der neuen bayrischen Regierung so gut wie beendet. Von deutsch-nationaler Seite ist ursprünglich angesetzt worden, das Ministerium des Innern den bisherigen Ministerpräsidenten Dr. von Knilling zu übertragen. Dr. Held hat sich bereit gehalten, auf diese Anregung hin an Herrn Dr. von Knilling heranzutreten, dieser hat jedoch abgelehnt. Das Sozialministerium bleibt wie bisher besetzt. Der neue Innenminister Dr. Stuebel ist geboren am 22. Mai 1872 in Speyer am Rhein, absolvierte das Gymnasium und studierte an den Universitäten München, Berlin, Heidelberg und Erlangen Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft, kam dann in den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst und war zuletzt als Ministerialdirektor in der Abteilung Wohnungswesen beim Sozialministerium tätig.

## Zur Reform des Beamtenrechts.

Berlin, 1. Juli. Der Deutsche Beamtenbund hat in der vorigen Woche dem Kabinett den Entwurf einer Gesetzesvorlage übermittelt, worin das Deutsche Beamtenrecht einer gründlichen Reform unterzogen und den Anforderungen der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse angepaßt ist. Um eine allzulange Hinausschiebung der Behandlung dieser Fragen zu verhindern, hat sich die Deutsche demokratische Partei die Forderungen der Beamten zu eigen gemacht und wird bereits in dieser Woche einen Initiativantrag einbringen, der die schleunige Inangriffnahme der Reform des Beamtenrechts fordert, unter Zugrundelegung der Richtlinien, die im Entwurf des Deutschen Beamtenbundes niedergelegt sind. Es kann als sicher gelten, daß sich die Mehrzahl der Parteien auf den Boden der Beamtenforderungen stellen und im großen und ganzen den Forderungen der Beamtenunion nicht verlagern wird. Man will die Regierung drängen, die Arbeit in den zuständigen Ressorts möglichst zu beschleunigen, um spätestens zu Beginn der Herbsttagung des Reichstages mit einer Vorlage vor das Parlament zu treten.

## Kommunistischer Streikterror.

Dillingen. Infolge kommunistischer Treibereien befinden sich auf der Dillinger Höhe 7000 Arbeiter und der größte Teil der Angestellten im Auslande. Der von den Kommunisten ausgeübte Terror ist so hart, daß die Arbeitswilligen sich ihm nicht widersetzen können. Infolge Stilllegung des Elektrizitätswerkes erlitt zunächst auch die Strom- und Wasserversorgung Dillingens eine Unterbrechung. Nach Einlegung der Techniken Vorhilfe konnte jedoch die Strom- und Wasserversorgung wieder aufgenommen werden. Die Direktion teilt durch Ausschlag mit, daß diejenigen Arbeiter, die die Arbeit nicht sofort wieder aufnehmen, fristlos entlassen werden. Jeder eine Neuregelung der Arbeitsbedingungen will die Direktion verhandeln.

**Welche Miete habe ich am 1. Juli zu zahlen?**  
(Mietendeckelung 38 v. H., Mietzinssteuer (voraus-  
schicklich) 27 v. H., zusammen 65 v. H. der Friedensmiete.)

Bei einer Jahres- miete von	Monatliche Miete (65 Prozent der Friedensmiete)	Bei einer Jahres- miete von	Monatliche Miete (65 Prozent der Friedensmiete)
1	0,05	60	3,95
2	0,11	70	4,55
3	0,16	80	5,15
4	0,22	90	5,75
5	0,27	100	6,35
6	0,33	200	12,70
7	0,38	300	19,05
8	0,43	400	25,40
9	0,49	500	31,75
10	0,54	600	38,10
20	1,08	700	44,45
30	1,63	800	50,80
40	2,17	900	57,15
50	2,71	1000	63,50

**Dresden.** Nach den Ausschussberichten des Landtages wird die Aufwertungssteuer vom 1. Juli 1924 ab von 15 Prozent der Friedensmiete auf 27 Prozent erhöht. Da die geleistete Miete für den Juli 1924 38 Prozent der Friedensmiete beträgt, wird der Mieter also für den Juli an Miete und Steuer insgesamt 65 Prozent zu zahlen haben. Das Minimum des Landtages wird voraussichtlich das entsprechende Gesetz mit Wirkung vom 1. Juli 1924 ab verabschieden. Um Nachforschungen und doppelte Zahlungen zu vermeiden, wird es sich daher einerseits für den Mieter empfehlen, bei der Zahlung der Julianteile diese Erhöhung schon zu berücksichtigen. Der Hauseigentümer seinerseits wird auf daran tun, die Aufwertungssteuer schon nach dem neuen Satze von 27 Prozent den Mietern in Rechnung zu stellen und an die Steuerstellen abzuführen. Ein Risiko läuft hierbei weder der Hauseigentümer noch der Mieter. Wenn der Landtag wider alles Erwarten zu einer anderen Entscheidung kommen sollte, würden Ueberechnungen an Steuern selbstverständlich im nächsten Monat ausgeglichen werden.

**Vertikales und Sächsisches.**

Miesä, den 1. Juli 1924.

**Seimatschuhvortrag.** Den vierten volkstümlichen Vortrag der diesmaligen Vortragsreihe des Landesvereins Sächsischer Seimatschuh hielt gestern Abend vor recht gut besetztem Hause Direktor Dr. K. H. B. l. Dresden. Der auch hier bestens bekannte Vortragende sprach über „Alpine Verhältnisse“. Er führte seine Zuhörer in etwa 20000 Höhenabstufungen von Sachen nach den Alpen, dem Ziele vieler „moderner Ausflügler“ und erster Naturforscher. An der Hand von zahlreichen prächtigen Lichtbildern unternahm er vom Eingang des Simplontunnels aus die Wanderung durch die teils mit ewigen Schnee bedeckten Alpenketten mit ihren mächtigen Gletschern, dabei all die übermäßigen Bequemlichkeiten, die die moderne Zeit geschaffen hat, illustrierend. Mit dem Vortragenden durchwanderten wir die Mittelalpen, die Westalpen, die Ostalpen und „durchlebten“ so manches eigenartige Abenteuer und manch gefahrvolle Klippe wurde glücklich genommen. Vom Raurischen Meer bis zur Gruppe des Montblanc, der höchsten Alpenkette, vom Montblanc bis zum Dreierhorn, den St. Gotthardt, die Zugspitze „besuchend“ zeigten bestens gelungenen Aufnahmen die eigenartigen, riesenhafte Gebirge der Alpenwelt. Manche ergötzliche Szene durfte man miterleben: in den Bergalpen, wo Wohnungsamt und Baupolizei noch nicht die Macht an sich gezogen haben, mitten auf freiem Schnee und Eisfeldern beim Brauen einer wärmenden Teeportion oder beim Herrichten des Mittagstisches oder des Abendmahls, das später der „Koch“ seinen Wandergefährten so „mundgerecht“ vorlegt. Und wenn man sehr gern dem Vortragenden bis in die „höchsten Regionen“ gefolgt war, so wird wohl jeder der geliebten „Alpenwanderer“ ebenfals den Abstieg unternommen haben, um schließlich, reich an wunderbaren Empfindungen, der Heimat auszufahren und endlich dem unerschrockenen Führer der Wanderfahrt dankbar die Hand zu drücken. — Lebhafter Beifall zeigte, daß die Darbietungen bei allen Besuchern des Abends lebhaftestes Interesse gewekt hatten.

Die Sommerferien an den Meißner Schulen werden, wie aus der amtlichen Bekanntmachung zu ersehen ist, um eine Woche gekürzt; dafür werden die Herbstferien um eine Woche verlängert. Der Unterricht beginnt demnach nach den Sommerferien bereits am 12. August wieder. Die Neueinrichtung, die an den Schulen der früheren Gemeinden Gröba und Weiba bereits seit einigen Jahren mit Erfolg durchgeführt wurde, beruht auf wirtschaftlichen Gründen.

Ueberrfahren aufgefunden wurde in vor. Nacht auf der Bahndrecke Priestewitz — Weitzig ein junges unbekanntes Mädchen. Das Mädchen ist bekleidet mit blauem Satinleid, hat feinen Hut, blonde Haare, blond, hoch fleischfarbene Strümpfe, braune Schnallenschuhe. Aufsehend gehört das Mädchen dem dienenden Stande an. In der Kleiderkammer hatte es ein Taschentuch ohne Buchstaben. Am Kleide befestigt trug das Mädchen ein Taschentuch. Es besteht die Annahme eines Selbstmordes auf den Schienen. Ein Bein und eine Körperhälfte des Mädchens waren völlig zermalmt. Wer zu dieser Leichen-Auffindung irgendwelche sachdienliche Mitteilung geben kann, bewirke dies bei der nächstliegenden Polizeistelle.

**Vereinigung der Dresdner Amtshauptmannschaften.** Mit dem heutigen Tage sind die Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Klein- und Neustadt vereinigt. Die Leitung der neuen Amtshauptmannschaft Dresden hat Amtshauptmann Dr. Schulze übernommen.

**Landtagsferien.** Die letzte Sitzung des Landtages vor den Ferien soll Donnerstag, den 10. Juli, stattfinden. Außer der Dienstag-Sitzung soll noch am Donnerstag eine Sitzung stattfinden.

**Ortschaftsverzeichnis von Sachsen.** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Das von der Postverwaltung herausgegebene Ortschaftsverzeichnis von Sachsen wird neu aufgelegt. Das Verzeichnis enthält sämtliche Ortschaften von Sachsen und der zu den O.-B.-D. Bezirken Leipzig und Chemnitz gehörenden Teile Thüringens unter Angabe der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichtsbezirks und der Zustellpostanstalt. Es ist daher für alle, die einen regeren Postverkehr unterhalten, von großem Wert, weil es die richtige Adressierung der Postsendungen besonders nach Orten ohne Postanstalt ermöglicht, wodurch der Dienst des Sortierpersonals erleichtert wird. Bestellungen nebmen die Postanstalten bis 8. Juli entgegen.

**Hauptversammlung der Deutschen Privatbankiers.** Am Sonntag hielt in Leipzig die Wirtschaftliche Vereinigung des Verbandes Deutscher Privatbankiers e. V. ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Bankier Alfred Wagon-Dresden begrüßte als Vorsitzender die Versammlung und sprach über die durch die Stabilisierung der Währung geschaffene Lage des Bankgewerbes, indem er u. a. hervorhob, daß das Dampes-Gutachten möglicherweise eine Entspannung der wirtschaftlichen wie der politischen

lage herbeiführen. Ob diese herbeigeführt werden könne, hänge natürlich von der Art der Verwirklichung des Planes ab. Trotz des Zusammenbruchs einiger schwacher Bankgeschäfte, könne das Bankgewerbe als durchaus gesund angesehen werden. Der Syndikus des Verbandes Dr. Förster erbat hierauf den Jahresbericht. Alsdann folgten noch Referate von Dr. Schneider-Dresden und von Bankier Meyer-Leipzig über politische Tagesfragen, worauf sich noch Rechtsanwalt Dr. Förster-Dresden des längeren über die Goldbilanzverordnung verbreitete.

**6000 Rundfunk-Schwarzhörner in Leipzig.** Das Volksgesundheitsamt schreibt: Obwohl der Betrag für die Teilnahme an dem Unternehmen des Unterhaltungsrundfunks auf nur 2 Mark monatlich festgesetzt worden ist, gibt es noch immer sehr viele Leute, die aus Raffartigkeit oder auch absichtlich die Anzeige, daß sie im Besitz eines Rundfunk-Aufnahmegeräts sind, unterlassen. So wird in Leipzig allein die Zahl der sogenannten Schwarzhörner von sachkundigen Kreisen auf etwa 6000 geschätzt. Abgesehen davon, daß durch dieses Verhalten die Allgemeinheit geschädigt wird und die Gefahr besteht, daß das Rundfunk-Unternehmen in seiner finanziellen Leistungsfähigkeit schwer geschädigt wird, muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß sich die sogenannten Schwarzhörner der Gefahr schwerer Gefängnisstrafen aussetzen.

**Selbstentzündung von Heu.** Der Vorgang der Selbstentzündung von Heu und Stroh findet folgende Erklärung: Wenn Wiesenheu in nicht völlig trockenem Zustande eingebracht wird, so sind die Zellen des Grases noch nicht ganz abgetötet, sie leben teilweise noch fort und vollziehen unter erheblicher Wärmeentwicklung einen Atmungsprozess. Zunächst beginnt in dem dicht gelagerten Heu eine, wie es scheint, in erster Linie durch den sogenannten Deubasilus hervorgerufene Gärung, welche die Temperaturen bis auf 60 Grad Celsius und darüber zu steigern vermag. Die Gärung geht unter intensiver Sauerstoffaufnahme und Kohlenstoffabgabe vor sich. Die Temperatur kann aber über 70 Grad Celsius steigen, d. h. über die Grenze, innerhalb welcher Gärungs-erzeuger leben können. Dann folgt die weitere Temperatur auf rein chemischem Wege durch fortschreitende Oxidation. Schließlich kommt es im Innern des Strocks zu einer Art Verkohlung des Heues. Diese tohlgan Massen, in welchen die Struktur der verschiedenen Grasschichten, Blüten und Halme noch vollkommen erkennbar ist, während alle kleinsten Trüben eine kolossale Porosität zeigen, enthalten eingelagert große Mengen brennlicher, sog. embryonartlicher Stoffe. Solche Heufolke nicht in erhöhtem Zustande den Sauerstoff so energisch an, daß sie ins Glühn kommen und schließlich bei genügendem Luftzutritt aufflammt und verbrennt.

**Wildenbahn.** Unser Ort hatte sich für das Jubiläum des Militärvereins, das am Sonntag gefeiert wurde, gut vorbereitet. Als am Sonntag die Festspiele kamen, da zeigte sich der Ort im Festkleid. Von einer Anzahl Häuser grühten Fahnen, vor allem aber war es eine sehr große Menge dieser Ranken, von denen die Straßen des Ortes überhant wurden. Am Sonnabend Abend hatte auf dem Festplatz am Dreiecksaum in Riederischen Bier- und Tanzsaal ein Kommerz festgefunden, in dessen Verlauf der Gesangsverein Hobervorträge bot und durch theatrale Aufführungen aufs Beste für Unterhaltung gesorgt war. Sonntag in früher Morgenstunde erklang durch die Straßen des Ortes, um 8 Uhr fand Kirchgang statt. Nach Schluß des Gottesdienstes erfolgte auf dem Kirchhofe Kranzniederlegung. Bei der Herr H. G. Müller kurze Gedächtnisrede sprach. Von 8—11 Uhr wurden die auswärtigen Vereine und Gäste durch Musik und 8 Ehrenreiter empfangen. Gegen 1/3 Uhr wurde zum Festzug durch den Ort gestellt und zum Festplatz marschiert. Am Festzug waren über 40 Ehrenjungfrauen beteiligt. Die Fester wurde mit dem Allgemeingange des „Niederländischen Dankfestes“ eröffnet, worauf der W. G. B. Wildenbahn ein Lied anstimmte. Der Vorsteher des Militärvereins, Herr Bürgermeister Gänther, richtete Begrüßungsworte an die Ehrentenamen, insonderheit an die Vereine, sowie an die Ehrenmägde und Ehrenkinder und betonte, daß diese Veranstaltung eine „deutsche Fester“ sein sollte, bei der es gesezt werden soll, daß das Vaterland höher als alles andere steht. Die Fester hielt der Ortsgeistliche, Herr Parrer Gänther. Glückwünsche des Bundespräsidenten überbrachte Bezirksvorsteher Grunberg, der den Verein zugleich im Namen des Bezirkes beglückwünschte. Hieran reichte die Liebergabe der Ehrentenamen. Glückwünsche hatten u. a. auch die Vereinigten Militärvereine von Riesa gesandt.

**Großenhain.** Am Sonnabend früh wurde die Scheune des Wirtschaftsbefizers Hausstein in Wildenbahn durch Blitzschlag zerstört. In Staffa wurde ebenfalls durch Blitzschlag ein Seltenegebäude der Neumühle angezündet. **Raundorf b. Großenhain.** Am Sonntag fand hier unter starker Anteilnahme der Gemeindeglieder und zahlreicher Ehrentenamen die feierliche Weihe des Kriegerdenkmals statt. Früh 9 Uhr fand in der Kirche Festgottesdienst statt. Mittags 1 Uhr sammelten die Vereine und Festteilnehmer im Hofgarten zu Raundorf und zogen von dort unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches zum Denkmal, das noch durch große Stoffumhüllung den Blicken entzogen war. Die Weihefeier begann mit dem Allgemeingange des „Niederländischen Dankfestes“. Hierauf hielt der Militärvereinsvorsteher Kam. Enger eine Ansprache. Nachdem die Hülle gefallen war, hielt Herr Pastor Köpping die Weiherede, in der er u. a. betonte: Es ist unsere Pflicht, im Gedank an unsere Toten über allen Parteigeist hinweg und die Hand zu reichen. Nach erfolgter Liebergabe des Denkmals durch den Militärvereinsvorsitzenden an die Gemeinde beschlossen weitere Ansprachen und Kranzniederlegungen die eindrucksvolle Fester. In die Denkmalsweihe schloß sich im Garten des Gasthofes ein Konzert, bei dem unter Leitung des Herrn Kirchenmusikdirektor Gläser das Großenhainer Stadtmusikkorps dem Tage und der Feststunde angepaßte vaterländische Weisen zu Gehör brachte. Für den Militärverein Raundorf, dem die Gemeinde in erster Linie dieses schöne Denkmal zu danken hat, schreibt der 29. Juni 1924 ein denkwürdiger Ehrentag!

**Zittau.** Das am Sonnabend über die Stadt und die Umgegend gehende Gewitter hat mehrfachen Schaden angerichtet. Wahrscheinlich durch Blitzschlag fand eine längere Unterbrechung der Stromzufuhr aus den Hirschfelder Werken statt. Der 19-jährige Sohn des hiesigen Gartendirektors Hofmann, der sich auf einer Weise aufhielt, wurde vom Blitze getroffen und verstarb auf dem Transporte nach dem Krankenhaus.

**Edau.** Mit dem Auto todum verunglückt in am Sonnabend früh kurz vor 3 Uhr Sägewerksbesitzer Erwald Ullmann aus Leutersdorf. Er fuhr mit seinem Panomobil die Hauptstraße hinab und hat am „Elsch“ Scheinbar die Straße nach Obercummersdorf einbiegen wollen. Dabei ist er an das Haus von Photograph Reich angefahren. Durch den Anprall ist er wahrscheinlich mit dem Kopf auf die Laterne aufgeschlagen, hat sich dabei das Gesicht eingedrückt und ist beim Rückschlag auf den Hintertopf gefallen, wobei ihm die Schädeldecke ziemlich abgerissen wurde, so daß das Gehirn blieslag. Der Tod dürfte auf der Stelle eingetreten sein.

**Rossen.** Im Jellauer Walde fand am Sonntag früh ein Pflanzler eine männliche Leiche. Man nahm erst an, daß ein Selbstmord vorliege, nach näherer Beschauung zeigte es sich jedoch, daß es sich wahrscheinlich um einen Mord handelt. Der Hintertopf war zerhackert und das Gesicht vollständig entsetzt. Am Hals sprangen sich Würgemerkmale. Schube und Gesichtsmuskeln fehlten. Der Ermordete ist der Maurer Alfred Wolter aus Reine. Am 21. Juni war er noch in Erhart. Als Täter dürften Wandraegenossen des Ermordeten in Frage kommen.

**Limbach.** Am Sonntag fand auf dem hiesigen Friedhofe die Beilage des Professor Thiele in Leipzig entworfenen Ehrenmahles für die im Weltkrieg Gefallenen statt. Das mächtige weißlich ragende Kreuz aus deutschem Mischelstein trägt die Inschrift: Dem Gedächtnis unserer Geliebten im Feldzuge 1914/18. In Dankbarkeit ohne Ende die Stadt Limbach.

**Zwickau.** Der kürzlich vom hiesigen Schwurgerichte zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Hohenstein-Grausthaler Kommunistenführer und Sprengstoffattentäter Alexander Hehl durchschritt die Mauer seiner Gefängniszelle und versuchte zu entweichen. Der Versuch mißlang jedoch.

**Crimmitschau.** In der letzten Stadtverordneten-sitzung beschwerten sich in einer Anfrage die Kommunisten darüber, daß der Schützenverein die Genehmigung zu einem Umzuge erteilt worden sei. Ratsseitig wurde erklärt, daß die Genehmigung von der Kreisbauernschaft erteilt worden sei. Der Antrag der Kommunisten, die weiteren Umzüge der Schützenvereine zu verbieten, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

**Fauen.** Vom hiesigen Schöffengericht wurden neun Angeklagte aus Fauen, darunter der Stadtrat Dörner, wegen Landfriedensbruchs, Hausfriedensbruchs und Amtsanmaßung zu Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt. Die Angeklagten hatten am 5. August v. J. den Ritzkeberg des Turnvereins Fauen, der mit seinen beiden Bahnen, darunter einer schwarz-weiß-roten, zum Teil nach Rostschau ausgerüstet war, die Bahnen weggenommen und zerbrochen, sowie die schwarz-weiß-roten Bahnen, die die Häuser in Rostschau schmückten, heruntergeholt, nachdem sie in die Häuser eingedrungen waren.

**Lange Tage — kurze Nächte!**

Jetzt ist die Zeit der langen Tage, der kurzen Nächte. Raum, daß Mitternacht vorüber, leuchtet das Gold der aufgehenden Sonne am östlichen Horizont, kaum verflücht der letzte Strahl des schiedenden Tagesgestirns im Westen, da schläft es Mitternacht von den Tünnen. Und selbst dann deckt nicht völlige Dunkelheit die Natur: wie ein zarter Abglanz des Tageslichts sieht es über den Himmel hin, an dem die Sterne heimlich funkeln und der große Mond verschwiegen seine Bahn wandert, bis der neue Tag kommt voll Kraft und Leben.

Ein stilles Räuschen geht morgens durch die duftenden Kornfelder, wenn der Hauch des jungen Tages sie streift. Die Perlen von Silber und Edelstein hängen die tausend und abertausend Tantropfen an den Halmen und Gräsern, glitzern wie winzige Sterne im Golde der aufstrebenden Sonne, bis sie aufgehen in leichtem Nebel und höher und höher schweben, der Sonne zu, deren immer heißer werdende Strahlen sie durstig trinken.

Aus den Büschen steigen die Rufe der Amseln, die ersten Grillen zirpen ein lustig Konzert, und aus dem Walde tönt unaufhörlich der Ruf des Sturachs, des scheuen Vogels, dessen Rufe die sagen sollen, wieviel Geld Du noch in der Brieftasche hast oder wie lange Dein Leben noch währen wird. Wie nästern der Mensch doch denkt gegenüber der Voeste, die in der Natur liegt! — Die Sonne steigt höher und höher am strahlenden, blauen Himmel. Die Erde badeht sich in ihrem Lichte, weitet sich in ihren Strahlen. Das Korn reift unter ihrer Hitze, das Obst an den Bäumen schwellt und rötet sich, wenn die Sommer Sonne es bestrahlt den langen Tag hindurch.

Der Mensch begißt gern den Mittag, wandert hinaus in die Berge, an die See, wandert und ruht die langen Tage zu seiner Erholung aus. Die armen, gequälten Herden sehnen sich nach Ruhe und Erfrischung, und wo finden sie die besser als in lustiger Bergeshöhe oder am Strande der See?

Licht und Wärme, das sind die Geschenke der langen Tage für uns Menschen, Licht und Wärme spenden sie der teilenden Natur, Licht und Wärme tragen sie in das Leben des Alltagsmenschen, der tagaus, tagein seine Pflicht tut in haubigen, bumpyen Räumen, wenn er nach Festerabend einen Gang durch die Türen macht. Fremde am Festein werden sie in seinem Herzen, denn die Sonne strahlt auf ihn, und wo Sonne ist, wohnen Freude und Glück.

Darum müßt sie, die Zeit der langen Tage und kurzen Nächte! Rechnet sie als ein Geschenk der Allmutter Natur! Wie bald kommen Herbst und Winter mit ihren langen, kalten Nächten, wo ihr euch seht nach Licht und Wärme des Frühlings!

**Volkswirtschaftliches.**

**Berliner Börse am 30. Juni.** Obwohl der Quartalsultimo bei weitem nicht so große Schwierigkeiten gebracht hat, wie man verschiedentlich erwartete, ist doch ziemlich bestimmt damit zu rechnen, daß die Geschäftslage an der Börse in der nächsten Zeit nicht durch Belebung abgelöst wird. Am Schlusse der vergangenen Woche sind aus der Provinz außerordentlich ungünstige Meldungen über die allgemeine Geschäftslage eingelaufen. Mit ganz besonderer Sorge blickt man aber noch nach Schlefien und dem Ruhrgebiet. Auch die Hochluft der Zahlungseinstellungen und Konkursöffnungen dauert an. Unter diesen Umständen bleibt natürlich die Unternehmungslust der Börse gelähmt. Auch am Anleihemarkt scheint sich nunmehr ein Abbau der Hausengagements vorzubereiten. Die Kriegsanleihe, die am Freitag noch durch Deckungskäufe der Baife-Spekulation etwas gehalten wurde, lag im heutigen Frühverkehr von Büro zu Büro wesentlich schwächer. Am Devisenmarkt zeigte sich keine nennenswerte Veränderung. Am Geldmarkt trat ein größeres Angebot von täglichem Geld hervor. Es handelt sich offenbar um Beträge, die von den Banken für Ultimo reserviert waren.

**Die Mittelrheinische Industrie-Ausstellung in Koblenz** verspricht einen starken Erfolg. Die Aussteller sind mit den geschäftlichen Abschlüssen, an denen der Ausland stark beteiligt ist, zufrieden. Das Ergebnis wird allgemein der technisch und künstlerischen Höhe der W. J. A. zugeschrieben. Die Industrien der Steine und Erden zeigen ihre Ergenisse und deren Verwendung in einer neu erbauten Schulenhalle. Die Wasserkraftindustrie fällt auf

**Verpassen Sie nicht**  
noch heute auf Juli das Niefaer  
Tageblatt zu bestellen.  
Bezugspreis  
auf Juli 1924: **2.25 M.**

Durch neupatentierten Konstruktionen, unter denen die Schlägelmaschinen, Luftkammer u. a. besonders zu erwähnen sind. Zum ersten Mal wird ein elektrischer Kran eingesetzt (Wag-Kran), der die Rollen entsprechend dem Gewicht langsamer oder schneller bewegt. Der Besuch der Ausstellung ist als ein fruchtbarer Einheitsgedanke anerkannt. Da die Ausstellung eine wenn auch keine Belebung der mittelrheinischen Industrie nach sich gezogen hat, wird die W. S. N. bis 14. Juli verlängert.

### Zusammen, Sport, Spiel, Wandern.

**Niesler Sport-Verein schlägt W. Gröblich 5:0.** Man war auf die Leistungen der Gröblicher gespannt, ging ihnen doch ein Grund ihrer letzten außerordentlich guten Resultate ein guter Ruf voraus. In den ersten 30 Min. behaupteten sie auch teilweise das Feld, ohne Erfolge erzielen zu können. Aber immer fester setzte sich die RSV-Glied beim Gegner durch. Mit Sonne im Rücken konnten aber auch sie nichts Bähbares erzielen. — Halbzeit. — Nach der Halbzeit ein anderes Bild. Die Gröblicher brachten die RSV in ihre Spielhälfte zurück. Ein Fehlschuss des Gröblicher Verteidigers bringt dem RSV durch Hofmann den ersten Erfolg. Gröblich kämpft tapfer weiter, erliegt aber immer mehr dem gemürbenden Fladen Wackel der Niesler Läuferreihe. Auch der Niesler Sturm kombiniert jetzt gut, vier weitere Tore sind die Ausbeute. Der famose Gröblicher Torwart verhinderte eine größere Niederlage. — Mit den Spielen am Sonntag schloß das Spieljahr 1923/24. Das Veder und mit ihm die Spieler haben 4 Wochen Ruhe, um dann mit frischen Kräften, ausgeruht erneut in den Kampf zu gehen. Der 6. Juli bringt uns die Leichtathleten des Gaues Nordhachsen nach Niesla. Bei den zahlreichen Meldungen, die bisher von sämtlichen Gauvereinen eingingen, sind spannende Kämpfe zu erwarten.

**Niesler Sportverein - Abteilung für Jugendpflege.** Anlässlich des Jugendtages im W. N. W., dem letzten Sonntag, herrschte nochmals reges Leben im Fußballlager. Die 1. Junioren weilten in Geringwalde und gewannen nach 50 Minuten Spieldauer 3:0. Leider konnte die Spielzeit infolge zu später Ansetzung des Spieles nicht voll ausgenutzt werden. Das Jugendspiel war von den vielen dort ausgetragenen Spielen das schönste des Tages und hinterließ den besten Eindruck. — Einen noch höher zu bewertenden Sieg errangen jedoch die 2. Junioren, indem sie den Verbandsgegner der 1. Junioren, die 1. Junioren des W. N. W. nach dem Spielverlängerung 2:1 schlugen. Das spielerische Können der 2. Junioren hat sich durch die schweren Treffer in letzter Zeit gegen große Gegner zweifelslos gehoben und das trat auch unverkennbar am vorigen Sonntag in Erscheinung, besonders was Ballbehandlung, Spieltaktik und Ausdauer anbelangt. W. N. W. eine Mannschaft mit frischen und gesunden Kampfesgeist, machte den Nieslern das Spielen nicht leicht. Da dem Sieger ein außerordentlich gezeichnetes Diplom winkte und das Spiel am Schluß 1:1 stand, trat Spielverlängerung ein. Hier glückte es dem Mittelstürmer, der schon das 1. Tor erzielt hatte, das siebringende Tor unter großem Jubel zu schießen. Bis zum Schluß spielte der RSV leicht überlegen. — Auch die Leichtathleten der Abteilung schnitten bei den Jugendwettkämpfen des Gaues Nordhachsen in Mägeln gut ab. Hier ist besonders der jugendliche S. Kreise zu erwähnen, der in seiner Jugendklasse, trotz starker Konkurrenz, flacher Meister wurde. Er errang die Gaumeisterschaft im: Hochsprung, 100 m Lauf, Kugelstoßen, 1000 m Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwerfen. Im Speerwerfen wurde er 2. Sieger.

**Verein für Bewegungsspiele Niesla-Gröblich (V. B.)** Vergangenen Sonntag gelang es der neuangestellten Alten Herrenmannschaft die spielerische Alte Herrenmannschaft vom Niesler Sportverein verdient und sicher mit 4:2 (3:0) hineinzuweisen. Beide Gegner lieferten von Anfang bis Ende ein schönes, faires Spiel, bei dem auch die Zuschauer voll und ganz auf ihre Kosten gekommen sein dürften; denn zu wenig sind die Zuschüsse nicht in Anspruch genommen worden. Die Tore schossen für V. B. der Mittelstürmer, Linksaußen und Halblinke. Ein sehr leichtes Amt hatte der Schiedsrichter, der sich wohl immer solche Spiele zu leisten wünschte. Warum? — Als letztes Spiel vor der Sommerpause im Fußballlager trug die 3. G. ein gegen die gleiche G. des RSV. nach das fällige Rückspiel aus. Das Spiel selbst hat Sommerfußball im wahren Sinne des Wortes. Die Mannschaften machte einen sehr überspielten und müden Eindruck und verlor dementsprechend hoch mit 5:0. Das Schiedsrichteramt übernahm für die W. N. W. Weihen leichtfüßiger Weise.

**EC „Otter“ v. 1908, Niesla.** Ublig Gaumeister des Gau Dresden im 100-m-Jugend-Fußballwettbewerb f. V. o. W. Zu dem am 28. und 29. Juni in Radeberg stattgefundenen Gauwettkampf des Gau Dresden, Kreis VII des Deutschen Schwimmverbandes, hatte auch der EC „Otter“-Niesla gemeldet und es gelang hierbei Herrn Ublig den Gaumeistertitel im 100-m-Jugend-Fußballwettbewerb zu erringen. Der von Niesla nachstehende Hoffmann belegte hier den 6. Platz. Außerdem hatte Niesla noch zu 100-m-Jugend-Fußballwettbewerb f. V. o. W. gemeldet. Ergebnis: 1. Schül-Rade-

berg in 1 Min. 20,4 Sek.; 2. Hoffmann-Niesla 3. Hoffmann-Großhain und 4. Hoffmann-Niesla. Für die Herrenmannschaft hatte „Otter“-Niesla Herrn Wabisch gemeldet, der im 100-m-Herren-Fußballwettbewerb f. V. o. W. den 3. Platz und im 100-m-Herren-Fußballwettbewerb f. V. o. W. den 2. Platz belegte. Das Wasserballspiel um den Gaubesten der V. o. W. — Radeberger SV. gegen EC „Otter“-Niesla — wurde bei einem Stande von 9:0 für Radeberg wegen Unwohlsein des Niesler Torwarts bei Halbzeit abgebrochen. Nach Einstellung eines neuen Torwarts wurde die zweite Hälfte als Gesellschaftsspiel fortgesetzt und endigte nochmals 8:0 für Radeberg. Die Niesler mußten sich leider ganz auf die Verteidigung zurückziehen, da das Können der Radeberger fast an das der Dresdener Vereine heranreichte. Eine bessere Trainingsleistung würde den Nieslern gewiß ein glücklicheres Abschneiden gesichert haben.

**Handball.** Allgemeiner Turnverein Niesla. Am Sonntag gelang es der 1. Handball-Glied des T. V. N. Niesla in Eiterwerda das Krampfspiel gegen Tu. Raubhammer mit 1:0 zu gewinnen. Das einzige und siebringende Tor wurde schon in der 4. Minute vom Halbrechten durch Veranbarung eines Flankenwurfs erzielt. Von beiden Gegnern wurde ein flottes und kombinationsreiches Spiel geliefert, in dem Niesla durch seine kraftvollen Durchbrüche ein kleines Plus über seinen Gegner hatte. Im Verlaufe des Spieles konnte Niesla noch zwei weitere Tore einlefen, die aber vom Schiedsrichter nicht gegeben wurden. — Das Faustball-Wettbewerb der T. V. N. Turnerinnen konnte die 1. Mannschaft mit 62:39 Punkten für sich entscheiden.

### Sunkpruch-Meldungen und Telegramme

vom 1. Juli 1924.

#### Die Krise im Kohlenbergbau.

**Berlin.** (Funkpruch.) Die Belastung des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues durch die Ricoverträge hat demnach, daß die Verträge für westfälische Steinkohlen den Preisstand der Brennstoffe des unbesetzten Deutschlands stark überschritten haben. Die westfälischen Kohlenpreise liegen auch nicht unerheblich über den englischen Kohlenpreisen. Infolgedessen sind für den westfälischen Steinkohlenbergbau sehr starke Abfluchtungen eingetreten, die durch das allgemeine Darlehenlegen des deutschen Wirtschaftslebens vergrößert werden. Der westfälische Steinkohlenbergbau wird sich daher gezwungen sehen, zur Behebung der Abfluchtschwierigkeiten einschneidende Maßnahmen zu treffen. Diese können entweder in Betriebsbeschränkungen oder in einer kräftigen Preisfestsetzung bestehen. Es ist zu hoffen, daß der Bergbau den einzigen wirtschaftlich und innerpolitisch richtigen Weg beschreitet, also die Brennstoffpreise stark abzubauen wird. Hierbei ist nicht zu verkennen, daß die Belastung, die der westfälische Steinkohlenbergbau durch die Ricoverträge erfahren hat, insofern noch vergrößert wird, als die Abwälzung eines Teiles der Belastung auf die Verbraucher durch die Preisfestsetzung nunmehr in Wegfall kommen muß. Der Bergbau wird insbesondere infolge der Verzinsung der bisher angekauften Verchuldung auch weiterhin mit wachsenden Verlusten arbeiten müssen, um die gegenwärtige schwere Krise zu überwinden.

#### Die zurückkehrenden Ruhrbewohner ohne Heim.

**W. B. Berlin.** (Funkpruch.) Im Reichsausschuß für die besetzten Gebiete wurde von Seiten der Reichsregierung betont, daß von den Ausgewiesenen höchstens 10 Proz. in ihre Wohnungen zurückkehren könnten, denn der größte Teil der Wohnungen sei von der französischen Militärbehörde beschlagnahmt. In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß die Zurücknahme der Ausweisungen systematisch durch neuerliche Beschlagnahme der letzten noch zur Verfügung stehenden Wohnungen völlig sabotiert werde, jedoch auch nicht einmal 10 Proz. der Ausgewiesenen ihre Wohnungen wiedererhalten könnten. Angenommen wurde ein Antrag des Abg. (Zentrum), worin der Ausschuß das Auswärtige Amt ersucht, unter Hinweis auf die Beschlagnahme von 400 Wohnungen bei der französischen Regierung unverzüglich dahin zu wirken, daß weitere Wohnungsanforderungen unterbleiben.

#### Um die Beteiligung der Kommunisten im bayerischen Verfassungsausschuß.

**München.** (Funkpruch.) Bei der heutigen Sitzung des Verfassungsausschusses des Landtages kam es zu einer Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob man die Kommunisten an der Sitzung teilnehmen lassen könne oder nicht, da sie sich an das Schweißgebot in der Parlamentsausführung nicht hielten. Der Redner des Völkischen Blocks wolle eine Abstimmung darüber herbeigeführt wissen. In längerer Ansprache erklärte der Vorsitzende Abg. Dr. Woblmuth, daß er ohne Veränderung der Geschäftsordnung einen solchen Antrag nicht zulassen könne. Seitens der Kommunisten wurde die Behauptung, daß sie sich gegenüber Woblmuth verpflichtet hätten, kein Schweißgebot einzubringen, als Lüge

bezeichnet. Der Antrag des Völkischen Blocks kam nicht zur Abstimmung und die Kommunisten blieben daher bei den weiteren Verhandlungen des Ausschusses im Saal.

#### Kongress des Verbandes der Vereinnungen für den Völkerbund.

**Lyon.** (Funkpruch.) Die Arbeiten des Kongresses des Verbandes der Vereinnungen für den Völkerbund vollzogen sich gestern ausschließlich in den sieben vom Kongress ernannten Kommissionen, die mit den ständigen Kommissionen des Verbandes nicht zu verwechseln sind. In gemeinsamer Sitzung genehmigten der politische und der wirtschaftliche Ausschuß den von der ständigen Wirtschaftskommission angenommenen Resolutionsentwurf über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mit einem ständigen Rat. Gegen den Rat stimmten die polnischen und die rumänischen Vereine. Die Resolution über die Militärkontrolle durch den Völkerbund wurde mit Einschluß der deutschen Stimme als angelehnt der allgemeinen Lage überflüssig abgelehnt. Der Wirtschaftsausschuß genehmigte den Resolutionsentwurf über die Einberufung einer Konferenz der offiziellen Emissionsbanken zum Zwecke der Valutastabilisierung. Im politischen Ausschuß kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Vertretern der amerikanischen und der baltischen Vereine, da diese eine Resolution über die Zurückziehung der amerikanischen Besatzung in Daiti forderten. In der Sitzung des Runderbeitenausschusses kamen die Vertreter des deutschen und des dänischen Vereins überein, für die Herbsttagung der ständigen Runderbeitenausschüsse vollständiges Material über die deutsch-dänischen Runderbeiten vorzulegen. Der Abrüstungsausschuß beriet über den Garantiepaktentwurf des dänischen Vereins, vor allem über die Feststellung des angriffenden Staates und über die Frage der Sonderabstände. — Gestern gab die französische Völkerbundsliga ein Festmahl an Ehren der fremden Vereine, bei dem der Präsident des Rhône-Departements, ein Vertreter des Bürgermeisters von Lyon und der Rektor der Universität den Völkerbund feierten. Die Vertreter der deutschen Liga für den Völkerbund nahmen an dem Festmahl teil.

#### Von der internationalen Arbeiterkonferenz.

**Genf.** (Funkpruch.) In der Frage der Gleichbehandlung der ausländischen und der einheimischen Arbeiter bei Arbeitsunfällen nahm gestern die internationale Arbeiterkonferenz den Vorentwurf zu einem internationalen Übereinkommen an. Tann berichtete der Präsident der Kommission für Arbeitslosigkeit über deren Arbeit.

#### Zur Regierungsbildung in Italien.

**Rom.** Der Umbildung des Ministeriums wird von den Blättern wenig Bedeutung für die Beruhigung des Landes zugesprochen. In Rom wird darauf hingewiesen, daß die politische Zusammensetzung des Ministeriums die gleiche bleibe und daß daher die Opposition dem umgebildeten Ministerium keinen besonderen Kredit gewähren könne, umso weniger, als die neuen Minister nicht gerade hervorragende Kräfte seien. Von den vier neuen Ministern gehörte Nava früher der katholischen Volkspartei an. Casati hand früher an der Spitze der reformatorischen Bewegung. Der italienische Fürst Lanza di Scalea war früher Unterstaatssekretär des Auswärtigen. Saracchi ist ein bekannter Turiner rechtsliberaler Rechtsanwalt. Wie die Blätter berichten, haben sich die Verhandlungen mit den Anhängern Giolittis über die Teilnahme an der Regierung zerlegt.

#### Die Wirtschaftslage im britischen Königreich.

**London.** (Funkpruch.) Die Staatseinnahmen im dem vereinigten Königreich betragen in den letzten 3 Monaten des laufenden Jahres (1. 4. bis 30. 6.) ungefähr 178 1/2 Millionen Pfund Sterling. Dies bedeutet eine Abnahme um rund 11 Millionen Pfund in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die schwebende Schuld beläuft sich auf nahezu 800 Millionen Pfund Sterling. Dies bedeutet eine Zunahme von nahezu 24 Millionen bis zum 31. März ds. Js.

#### Die Konferenz der Kleinen Entente.

\* **Belgrad.** Die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten der Kleinen Entente in Prag wird am 11. Juli stattfinden. In diesen Verhandlungen wird von Jugoslawien der Außenminister Rintischich teilnehmen; Balfour ist wegen der innenpolitischen Krise unabhkömmlich.

#### Kämpfe zwischen Italienern und Arabern.

\* **Konstantinopel.** Eine türkische Zeitung veröffentlicht einen Brief aus Tripolis, wonach dort heftige Kämpfe zwischen italienischen Truppen und Arabern stattgefunden hätten. Die Italiener hätten sich unter schweren Kämpfen an die Küste zurückgezogen.

#### Der amerikanische Petroleumskandal.

**Washington.** (Funkpruch.) Das Schwurgericht hat in den Fällen desormaligen Sekretärs der Finanzen Fall und der Petroleummagnaten Sinclair und Doherty in der Angelegenheit der Petroleumkonzessionen die Anklage erhoben. Doherty jun. ist ebenfalls angeklagt.

### Amtliches.

#### Sommerferien betr.

Mit Genehmigung des Ministeriums für Volksbildung werden die Sommerferien an den Niesler Volksschulen um eine Woche gekürzt. Der Unterricht beginnt daher am 12. August 1924. Die Herbstferien werden um eine Woche verlängert. Der Rat der Stadt Niesla, am 1. Juli 1924.

#### Freibaut Poppitz.

Morgen Mittwoch abends 8 Uhr Schweinefleisch 1/2 kg 40 Btg.

**Sühneraugen** beseitigt sicher das Radikalmittel Hornhaut u. d. Fußhöhle verschwindet durch **Lebewohl-Ballen-Scheiben.** Rein Vetruciden, kein Festkleben am Strumpf. In Drogerien und Apotheken. Man verlange ausdrücklich „Lebewohl“

Als Unterbevollmächtigter einer groß. Ausb.-Finanzgruppe bin ich beauftragt **erststell. Hypth. bis 1/3 des Wertes** zu annehm. Beding. u. Zinsen auszugeben u. Effekten bis 50% zu beleihen. Es kommen ledgl. nur Beleihg. in Frage von 100.000.— aufwärts. Anträge von Grundbes., Gemeinden etc. u. D. G. 1000 an die Delitzscher Zeitung. Delitzsch, schnellstens erbeten.

Die diesjährige Obnutzung in den Fluren Röderau und Zeitbain wird Dienstag, den 8. Juli 1924, vormittags 1/8 Uhr in Zeitbain und 9 Uhr in Röderau unter den an Ort und Stelle bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet. Versammlungsort in Zeitbain am Stellereigebäude 2a, in Röderau am Bahnhof Waldschlößchen. Eisenbahn-Bauamt Niesla.



Wäsche wird gekocht. Wochentrate 78, 1. L.

### Parfchlößchen.

Morgen Mittwoch Schlachtfest, ab 8 Uhr früh Wellfleisch, später frische Wurst und Gallettschiffeln, abends Statuwerk mit Kraut.

#### Gine Wagg

16-18 Jahre, s. 15. Juli od. spät. gesucht. Hebbau, Bahra bei Niesla.

#### Gaubere Wackfrau

Wittma, Schulstr. 3a, p.

#### Abgeb. Pantbeamer

Hamburgs, mittl. Jahren, ledig, sucht Stellung bei beschiedenen Ansprüchen in Buchhaltg., gleich wech. Branche. In Zeugnis und Referenzen u. Verfügung. Best. Angebote erb. unter Q 1066 an das Tabl. Niesla.

#### Dackelhündin

(Stammbaum) zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Niesla.

#### Ein Hauslamm,

1 Herrentier zu verkaufen. P. Fischer, Weidg., Optstr. 23.

#### 50 Str. geundes

**Roggen-Langstroh** verkauft

G. Gormann, Radeberg.

Einige Str. Roggenstroh zu verkaufen. Schmiede P. W. W. W.

Für unsere umfangreiche Kurzwaren-Abteilung suchen wir zum 1. August oder früher

# 1. Verkäuferin

durchaus tüchtig und selbständig. Meldungen nur allererster Kräfte erbeten. Kaufhaus Albert Troplowitz Nachf., Niesla a. G.

#### Die von uns über Frau

Öhde, Streblauer Str. 31, getanen Versicherungen nehmen wir als unbedingte Beding. vor. Emma Weigel, Elsa Gänig, Gröblich, Ditztrage.

#### 15 Jahr altes Mädchen

von Lande sucht best. Stellung. Bahndorfsstraße 15, 1. L.

#### 600 Mark

sofort zu leihen gesucht auf 1/2 Jahr. Zins bis zu 6 Prozent pro Monat. Sicherheit kann in beliebiger Höhe gestellt werden. Offerten erb. unter R 1867 an das Tageblatt Niesla.

#### Gine Wagg

für sofort od. 15.7. gesucht. Schwarze, Orzda b. Niesla.

#### Suche aus Brinathand

500 bis 800 Mark gegen gute Verzinsung und Sicherheit zu leihen. Angebote erbeten unter P 1366 an das Tabl. Niesla.

#### Ehrlicher

**kräftiger Knabe**

7. oder 8. Schuljahr, zum Wegelassen gesucht. Kaufmann W. Richter, Gröblich.

### Stroh

verkauft Müsch, Niesla.

### Heidelbeeren

letzten Tag frisch gepflückt, verkauft pfund- sowie fordwiese zum billigsten Tagespreis Alfred Schönack, Röderau, Tannenstr. 1.

### Bodendictiner



der hervorragende Stroh, Brauzeug der Völk-Fabrik Richard Boden, Niesla. Fernsprecher 172.

Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.

# Voranzeige!

3 letzte Verkaufstage!

Donnerstag, den 3. Juli  
Freitag, den 4. Juli und  
Sonnabend, den 5. Juli 1924

3 letzte Verkaufstage!

Es überzeuge sich ein jeder von der Billigkeit!

findet nochmals im Saale des  
**Hotel „Kronprinz“, Riesa, Hauptstr.**  
der Verkauf von

# Emaillie-Waren

sowie Aluminium-, Blech-, Lackier- und verzinkter Waren statt.

Trotz stetem Steigen der Einkaufspreise verkaufe ich sämtliche Waren nicht **25 Prozent oder 50 Prozent** billiger, sondern so billig, daß die Preise teilweise weit unter **Fabrik-Preisen** liegen. Der Verkauf dieser billigen aber besten Qualitätswaren findet letztmalig **nur noch 3 Tage** im Hotel „Kronprinz“ statt.

Beachten Sie bitte mein morgen erscheinendes Inserat!

**E. Walther, Leipzig.**

Eintritt frei.

## Conditorei und Café Wolf.

Kein Preiszuschlag.

**Mittwoch, den 2. Juli, abends 8 Uhr Garten-Konzert.** Bei Eintreten der Dunkelheit Illumination des Gartens.

### Sächj. Militärverein Weida.

Sonnabend, 5. Juli, abends 7 Uhr

### Sommerfest im Gasthof zu Pausitz

bestehend in großem Militärkonzert und Ball, ausgeführt von der Kapelle des Reiter-Regts. 12, unter vert. Leitung des Musikleiters Herrn Gröbe. Alle Kameraden mit Angehörigen sind hierzu aufs herzlichste eingeladen. Gänge durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Der Gesamtvorstand.

### Stadtpark Riesa

Mittwoch, den 2. Juli

nachmittags ab 4 Uhr

### großes Klavier-Konzert

ausgeführt vom Kammerquartett.

Eintritt frei.

ff. selbstgebackenen Kuchen. — ff. Torten.

Es laden ergebend ein Otto Weier u. Frau.

### Neu! Zeithain-Lager. Neu!

Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Strümpfe, Socken und Tricotagen, Schürzen, Blusen, Kleider, Röcke, Sommeranzüge u. Sommerjoppen f. Männer, Burchen und Knaben, va. Lüfter, Jacken, Windjacken, Schloßanzüge, Arbeitsböden, Kopftücher, Taschentücher usw. Blusen- und Kleiderstoffe usw. Sport-Handen und -Hosen.

Niedrige Preise. Solide Ware.

### Anna Hofmann

Riesa / Lager Zeithain, hinter Lamms Warenhalle.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir nur hierdurch unseren verbindlichsten Dank.

Poppitz-Riesa.

Sellmuth Fleck und Frau

Margarethe geb. Salomo.

Sonnabend, 28. Juni, erlöste Gott von schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

### Frau Mine verw. Müller

geb. Tamm

in ihrem 87. Lebensjahre.

Auf besonderen Wunsch der lieben Entschlafenen wird dies nach heute erfolgter Beerdigung bekannt gegeben.

Riesa, den 1. Juli 1924.

In stiller Trauer Familie Schwarz

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

### Bereinsnachrichten

Allg. Turnverein. Mittwoch abend 9 Uhr Turnrat und Bekandlung Turnhalle.  
Riese „Vorwärts“, Tu. Riesa. Mittwoch, 2. 7., 9 Uhr wucht. Ringenvergn. Wettiner Hof.  
S. G. „Citer“ von 1908, Riesa, e. V. Mittwoch, 2. 7., abends 9 Uhr Monatsversammlung in Stadt Dresden.  
„Stahlhelm“, Mittwoch, 2. 7., 8 Uhr im Vereinslokal interne Versammlung ohne Gäste.  
Verein Erschweriger und Vogtländer, Riesa. Sonnabend, 5. Juli, Ausflug nach Gröbe, Gasthof zum Inter. Abmarsch abends 8 Uhr vom Rosenplatz (Dampfbadec).

### Auf Teilzahlung

Ferrenräder, Damenräder und Nähmaschinen.

Bei Anzahlung der Hälfte erhalten Sie die Ware gleich mit.

Größtes Spezialhand am Plage.

— Eigene Reparaturwerkstatt. —

### Otto Mühlbach, Riesa

Bismarckstr. 11 (Ecke Schlosstrasse).

In der Nähe vom Wasserturm.

Musikinstrumente id. Mit kaufen Sie vorteilhaft bei Lorenz, Tredden-H., Rüttchauer-Str. 6, vom Hauptbahnhof 5 Min. Kauf! Tausch! Reparaturen!

### Preis aus schreiben

5000 M.

Bedingungen kostenlos erhältlich. Anterdrogerie.

### Mittwoch den 2. Juli 1924 beginnt mein großer Reise-Verkauf



Auf diese Preise gewähre bis Sonnabend, den 5. Juli 1924 10% Rabatt.

Herrentiefel	15.50	14.50	10.90
Damenhalbschuhe	11.50	10.50	8.00
Spangenschuhe, braun und schwarz	15.00	8.00	4.50
Sandalen	24.26	3.00	21.23
Turnschuhe, Restposten	2.50	2.00	1.50
Tennischuhe, weiß	6.00		5.50
Reisepantoffeln und -schlappen	5.00	2.50	1.50
	36.42	33.35	30.32
	27.29		
weiße Leinenschuhe	4.90	4.50	3.75
	25.26	23.24	21.22
	18.20		
	3.00	2.85	2.75
	2.50		

Riesa a. G. Hauptstraße 39a

### Schuhhaus „Fortuna“

Inh. Kurt Rohbers.

Gröbe a. G. Georgplatz 9.

### Tischler-Zwangs-Innung Riesa.

Sonnabend, d. 5. 7. 24,

nachm. 4 Uhr im Hotel

Döplner

Vertragsaufnahme.

Die Lehrverträge erbitten

nummehr bis Donnerstag

abgeben zu wollen.

5 Uhr

Quartalsversammlung.

1. Eingänge.

2. Steuern.

3. Wahl eines Vorstehen-

den des Prüfungsausschusses.

4. Verschiedenes.

Um Erscheinen aller ersucht

Alfred Steinbach,

Vorsitzender.

Deute

10 Uhr

d. Überlein

Am 28. Juni 1924 ist unser Schlachthofhallenmeister i. R.

### Herr Emil Marx

nach langer schwerer Krankheit verstorben.

Fast 7 Jahre lang hat er — bis ihm eine heimtückische schwere Krankheit die Ausübung seines Dienstes vorsagte — unverdrossen und mit großem Fleiße sein Amt versehen und sich durch strenge Gewissenhaftigkeit ausgezeichnet.

Wir bedauern den Verlust aufs tiefste. Die vorbildliche Berufstreue des von uns Geschiedenen, sein guter Charakter und sein freundliches bescheidenes Wesen sichern ihm ein ehrendes Gedenken.

Riesa, am 1. Juli 1924.

### Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Scheider,

Erster Bürgermeister.

Nur Mittwoch, Donnerstag und Freitag

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

### Haferischuh-Verkauf

in allen Größen.

Schuhhaus G. Gimmter

Wettinerstraße 20.

### Richters Lebensmittelhaus

Kommahischer Straße.

Donnerstag, 3. Juli, bleibt mein Geschäft

geschlossen.

Willausgabe findet statt.

Politische Tagesübersicht.

Reichskabinett und Bankfach. Das Reichskabinett wird heute über den in den Verhandlungen des Organisationsausschusses in erster Lesung gehaltenen Antrag des in Sachverständigengutachten vorgelegten Bankgesetzes beraten.

Deutschnationaler Aufwertungsantrag in Berlin. Die Deutschnationale Volkspartei der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat einen Antrag auf Aufwertung der städtischen Anleihen eingebracht, worin der Magistrat ersucht wird, bei den zuständigen Stellen auf die Aufhebung der 3. Steuernotverordnung hinzuwirken und schon vorher die Aufwertung der städtischen Anleihen und Sparkassenanleihen in die Wege zu leiten.

Zur Regelung der Beamtenbefolgung. In einigen Blättern wird die Mitteilung verbreitet, die Reichsregierung habe die Reichstagsbeschlüsse über die letzte Regelung der Beamtenbefolgung ohne vorherige Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen durchgeföhrt.

Für die Deutsche Nothilfe. In der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Deutschen Gemeinde in Schanghai wurde beschlossen, daß jedes Mitglied vierteljährlich einen Betrag von wenigstens einem mexikanischen Dollar (= etwa 2 Goldmark) für die Deutsche Nothilfe zahlen solle.

Das Hoch im Westen. Im Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete wurde die schwierige Lage behandelt, in die der deutsche Weinbau und Weinhandel dadurch geraten sind, daß Auslandswein im besetzten Gebiet mit nur etwa einem Drittel des gesetzlichen Zollfußes verzollt zu werden braucht.

Knappheitswahlen im Ruhrrevier. Am Sonntag haben im Ruhrrevier die Knappheitswahlen stattgefunden. Die Wahlbeteiligung war gering, sie betrug nur etwa 45-60%.

Separatistisch-kommunistische Allianz im Ruhrgebiet. Die separatistische Bewegung hat neuerdings im Ruhrgebiet einen bedenklichen Charakter angenommen.

Graf Bernstorff über die deutsch-französischen Beziehungen.

Paris. Graf Bernstorff veröffentlicht ein Interdium mit dem Grafen Bernstorff, der sich zur Zeit in Lyon zur Teilnahme an der Tagung der Völkervereinigung aufhält.

Deutschlands Kolonialhelden in Bremen.

Im Rahmen der Kolonialtagung fand im Parkhaus eine Volltagung statt, zu der Kolonialkrieger, Ehrenkämpfer, Vertreter der Regierung, der Kammern und der Traditionsträger erschienen waren.

Als Vertreter der Gewerkschafter Bremen war Herr Kinau erschienen, der im Namen des Handwerkerstandes von Bremen noch einmal den Kolonialkämpfern für ihre

viele Leistungen und Opfer im Interesse des Vaterlandes dankte.

Der General Raeder ging dann zu einem knappen Rapport- und Vorstandsbericht über, in dessen Verlauf er die erfreuliche Mitteilung machen konnte, daß der Verband seit seiner letzten Zusammenkunft in Dresden sich fast verdoppelt hätte und auf über 80 Vereine mit 6000 Mitgliedern angewachsen sei.

Zum großen Bedauern der Versammelten gab General Raeder bekannt, daß der Reichskanzler trotz einer Eingabe nicht gewillt sei, bei den Verhandlungen um das Sachverständigen-Gutachten auch die Kolonialfrage zu erörtern.

Ein erschütterndes und allzu trauriges Bild wurde entrollt. Not und Elend haben den Platz fröhlicher innerer Zufriedenheit und äußeren Reichtums eingenommen.

Schwere Schuld haben die Käufer unseres Eigentums auf sich geladen, und daß in den unterdrückten Ländern es ist, der einst blutig aufgehen wird, ist es, daß die mißhandelten Schwarzen sich gegen ihre Unterdrücker auflehnen oder wir mit dem blutigen Schwert aus unsern Ländern wieder holen.

Im Rahmen der Kolonialtagung fand im Parkhaus eine Volltagung statt, zu der Kolonialkrieger, Ehrenkämpfer, Vertreter der Regierung, der Kammern und der Traditionsträger erschienen waren.

Advertisement for 'Seifenpulver MINLOS' with a central logo and text: 'Seifenpulver MINLOS Seifenpulver BEWÄHRT SEIT 30 JAHREN Vertreter: Franz Paul Keilhold, Leipzig, Salomonstraße 14. Fernspr. 23 582.'

Vieselotte.

Roman von Fritz Gausler.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

In anderer wartete man bereits auf Heinz. Kein Gang ans Bett. Tante Walde schloß sich auf Bitten Heinz' an, und man betrat ein Zimmer nach dem anderen durch.

Im Schlafzimmer wünschte Heinz Tapeten mit einem Rosenmuster.

Der Dekorateur gab zu bedenken, daß zwar dies Muster für Schlafzimmer als 'Mistkästchen' schon aus der Mode gekommen sei, zeitigte einige andere Proben mitgebracht Tapeten und erboterete sich Farbenmischungen verschiedener Muster.

Heinz hörte, neben Vieselotte stehend, geduldig zu, sagte aber, als der Dekorateur mit seinen Ausführlungen zu Ende war: 'Sie mögen ja recht haben, lieber Mann, aber lassen wir's dennoch beim 'Mistkästchen', nicht wahr, Vieselotte?'

Der Dekorateur sah die Gefragte lächelnd an. Er hielt sie insolge der vertraulichen Anrede und mit Rücksicht darauf, daß Heinz fortwährend ihren Rat einholte, natürlich für Heinz' Braut!

Und als sie auf die an sie gerichtete Frage nicht gleich antwortete, sondern mit fest aufeinander gepreßten Lippen wie verloren vor sich hinstarrte, sagte er:

Natürlich werden das güldige Fräulein Braut sich auch für Rosen entscheiden. Die Wahl bleibt ja auch ganz Geschmackssache. Also nicht wahr, gnädiges Fräulein, Rosen?'

Das war zu viel. Vieselotte wollte sich zu einem Lächeln zwingen und eine gleichgültige Entgegnung sagen, aber sie vermochte es nicht mehr. Ihr war's, als weiche ihr der Boden unter den Füßen; sie brummelte mit einem klagenden Laut zur Seite und wäre zu Boden gesunken, wenn Heinz nicht hilfsbereit hinzugesprungen wäre, um sie aufzufangen.

Tante Walde schrie auf und eilte nun davon, um das Eau de Cologne zu holen.

Der Möbelhändler und der Dekorateur traten diskret in ein Nebenzimmer und schlossen die Tür hinter sich.

Heinz blieb mit der ohnmächtigen Vieselotte allein. Er trug sie auf eine an der Wand stehende Chaiselongue, Antete vor ihr nieder und sah mit tiefer Besorgnis in ihr bleiches, wachstübenes Gesicht.

Heinz sprang auf und rief nach dem Vater über Stern und Augen. War denn das wirklich — Sydonie, die da vor ihm stand, und das dort an der Tür Frau von Elmringen? Endlich gingen Worte über seine Lippen, stammelnd, abgebrochen.

'Ja, wie denn... du... Sydonie... Ich bin vollständig überascht... erschrocken fast... daß du mit einem Male wie... wie aus der Erde gewachsen... vor mir stehst.'

Das plötzliche, unerwartete Erscheinen seiner Braut verwirrte ihn so, daß er es vergaß, ihr ein Willkommen zu sagen. Frau von Elmringen übernahm er vorläufig ganz.

Sydonie's schillernder Blick ging von ihm zu der ohnmächtigen Vieselotte. Er schien sich schließlich an dem Gesicht der wie leblos Daliegenden festzusetzen.

Er trat mit zwei raschen Schritten auf Sydonie zu, drückte einen Kuß auf ihre Lippen und rief ihr zu: 'Nun aber herzlich willkommen, Sydonie! Die Ueberraschung ist dir vollständig gelungen und jetzt bin ich doppelt erfreut.'

Dann auf Frau von Elmringen zurechtend, sagte er: 'Auch Ihnen ein herzlich willkommen, gnädige Frau. Sie treffen uns gerade in einer traurigen Situation.' Zu beiden gewandt, fuhr er fort: 'Die Bewußtlose ist meine Jugendgefährtin, die Tochter eines Gutsbesizers, Fräulein Vieselotte von Reckow.'

Sie wurde plötzlich ohnmächtig, als wir im Weisheit meiner Tante und zweier Geschäftsfreunde aus Berlin eine wichtige Angelegenheit besprachen.'

Frau von Elmringen räusperte sich verlegen. 'Verzeihen Sie die Ueberrumpelung, Herr von Düringen,' sagte sie, 'und daß wir unangemeldet hier eintraten. Aber wir fanden niemand und öffneten auf gut Glück die Tür zu diesem Zimmer. Ich wollte überhaupt von der ganzen Entföhrung nichts wissen, aber Sydonie ist schrecklich, wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat. Sie werden ihre Not mit ihr haben.'

Sydonie hatte außer ihrem Gruch noch kein Wort gesprochen. Als ihre Tante schwieg, lächelte sie und sagte, die Lippen voll aufweisend: 'Man ist nun konsequenz, Tante Elmringen. Ich halte Heinz mein unerwartetes Kommen in Aussicht gestellt und hielt insolge dessen auch an meinem Vorsatz fest.'

Sie ging zum Fenster, lehnte sich daran und streifte die Handtücher ab. Dabei fixierte sie Heinz scharf.

Er schien Vieselotte ganz vergessen zu haben, stellte Stühle zurecht und bat, Platz nehmen zu wollen. Ein leises Stöhnen von der Chaiselongue her erinnerte ihn wieder an die Ohnmächtige. Er sah zu ihr hinüber.

Sydonie beobachtete jede seiner Bewegungen und sein Mienspiel.

große Hausapotheke, verschiedene Medizinischen und eine Karaffe Wasser.

'Das arme, liebe Dingelchen,' sagte sie beim Eintritt, 'es wird doch nichts...'

Da sah sie die beiden Fremden. Sie brach erschrocken ab und schaute fragend auf Heinz. Sie stellte vor, hastig und flüchtig, wie einer, dem eine andere Sache mehr am Herzen liegt.

Frau von Elmringen erhob sich freundlich lächelnd und ging auf die ganz verlegen gewordene Tante Walde zu. Auch Sydonie verneigte sich, aber ihr Auge fixierte das kleine zierliche Fräulein im altmodischen Kleide und mit der Spangenhäube an dem grauen, dünnen Scheitel mit einem fast spöttischen Blick.

Heinz sah ihr nicht. Er hatte Tante Walde schon das köstliche Wasser aus der Hand gerissen, eilte zu Vieselotte und beschäftigte sich weiter mit ihr.

Nach kurzem Bemühen gelang es ihm dann auch, sie zum Bewußtsein zurückzurufen. Die Ohnmächtige schloß die Augen auf und blickte veräbnlich um sich. Wo war sie und wer waren die beiden Damen? Und weshalb harrete sie das junge, schöne Mädchen fortwährend so eigenmächtig an? Was wollte die von ihr?'

'Meine Braut und ihre Tante sind unerwartet gekommen,' erklärte Heinz. 'Rühst du dich...'

Er konnte nicht vollenden. Vieselotte richtete sich energisch empor, stellte sich auf die Füße und ging mit festen Schritten zu Sydonie.

'Es freut mich sehr, Sie kennen zu lernen, Fräulein von Rebeckow, und auch Sie, verehrte Frau...'

'Frau von Elmringen,' beantwortete Heinz ihren fragenden Blick.

'Frau von Elmringen,' fuhr Vieselotte fort. Sie lachte und reichte beiden die Hand.

'Es ist mir entsetzlich peinlich, daß Sie mich so finden mußten,' redete sie dann weiter. 'Ich weiß selbst nicht, wie es kam. Heinz... Ihr Bräutigam,' verbesserte sie sich, zu Sydonie gewandt, 'hatte mich gekostet, ihm mit meinem Rat gefällig zu sein. Ich darf nicht ausplaudern, zu welchem Zweck; denn es handelt sich um Ueberraschungen für Sie, Fräulein von Rebeckow.'

ungeheuren Leiden der Bevölkerung. Zusammenfassend finden wir vor der Tatsache, daß man uns unsere Kolonien mit der phrasenhaften Behauptung gestohlen hätte, wir könnten nicht kolonisieren und daß heute aus dem Munde der Eingeborenen aller Kolonien der Schrei zu uns herüberdane: „Wann kommt ihr Deutschen wieder?“

Ein zweiter Redner gab ein gleich trauriges Bild von den Verhältnissen in Ostasien.

Darauf sprach Herr Hauptmann Lobe, der an Hand einer Karte interessante Lebensprobleme aufwarf, deren Austragung die kommende Zeit bringen könne.

Großer Beifall setzte den Rednern, wie sehr sie allen aus der Seele gesprochen hatten. General Maercker schloß die Sitzung und forderte noch einmal zum zahlreichen Erscheinen an der Kolonial-Kundgebung auf.

Der Höhepunkt der Tagung wurde am Abend im Casino erreicht, wo sich Offiziere und Soldaten in ihren mannichfachen Uniformen aus Afrika und China, des einstigen Ost- und Seeheres, wo Hunderte von anderen Gassen zusammenkamen, um heiße Gefühle und Forderungen in eine feste Form zu gießen, in einen ehern und dauernden Protest gegen den schmachvollsten und empörendsten Raub an deutschem Eigentum an unseren Kolonien. General Maercker gedachte der Riesenvorposten, die das Vaterland um seines Bestandes willen vor, während und nach dem Weltkrieg hat fordern müssen, und die nicht geringlich sein dürften. Das unvollendete Werk müßte fortgesetzt und vollendet werden.

Hierauf marschierten unter den Klängen des Präsentiermarsches die Fahnenabteilungen im Geziertrhythmus auf das Podium zu, nahmen dort Aufstellung, um an ihre Spitze einen Trauerkranz heften zu lassen, der so lange die blanke Spitze umhüllen soll, bis Deutschland wieder in den Besitz seiner Kolonien gelangt.

General v. Lettow-Vorbeck nahm ebenfalls an einer feierlichen Ansprache das Wort: Wenn wir alten Schlachtopfer zusammen sind, dann hört wohl mancher im Geiste das „Kumtumm“ der Kriegstrommel. Gestern hat General v. Eschscholtz gesagt: „Lieber Hammer als Umboß sein!“ Das war keine neue Weisheit, die er aussprach, aber es lag Macht hinter dem Worte, weil ein ganzer Mann, ein ganzer Soldat es sprach. Trotz seiner sieben Jahre und trotz seiner zerlöschenen Glieder wird der alte General wieder da sein, wenn die Trommel ruft: „Kumtumm!“ — Es ist ehrlös, daß unsere schwarzen Askari für ihre Kriegstreue noch immer nicht ihren Ehrenlohn, die rückständige Kriegslohnung, erhalten haben. Undant allenthalben gegenüber dem deutschen Krieger, und auch unsere Vorkämpfer deutschen Krieger. Es besteht begründete Hoffnung, daß der Bund „Rettet die Ehre!“ diese deutsche Ehrenschuld aufbringen wird. Ein soeben ausgegangenes Telegramm stellt dies in Aussicht. — Nicht eiden wollende Helfer dankten Lettow für seine Worte.

Noch einmal stellte General Maercker in würdigen Sätzen die Forderung auf, daß auch Deutschland Kolonien brauche, das Land, das am besten bewiesen habe, wie kolonisiert werden muß. Ein klammernder Protest wurde es, der in unheimlichen Becken die Herausgabe unseres Eigentums forderte. Mögen die unfortwährenden Protesten wie ein Kanal dem deutschen Volk und der Welt zeigen: „Nicht leben die Führer und Männer, die für unsere Kolonien in den blutigen Kampf zogen, und sie sind wieder bereit, wenn die Stunde gekommen ist. Wir wollen wieder Hammer sein!“

### Reichsausschuß für Leibesübungen.

Berlin. Bei der gestrigen Vertretersitzung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen in den Räumen des Reichsministeriums des Innern, die unter dem Vorsitz des Staatssekretärs a. D. Dr. Remald stattfand, berichtete Herr Gar (D.S.A.) über ein Turn- und Sportabzeichen für die Jugend, indem er bemerkte, daß der Ausschuss für das deutsche Turn- und Sportabzeichen sich erst nach langem Bären für die Einführung des Abzeichens ausgesprochen habe und zwar nur deshalb, weil sonst zu befürchten wäre, daß von den einzelnen Landesverbänden oder auch von einigen Sportverbänden Jugendabzeichen einseitig würden. Präsident Pauli (D.R.), Regierungsrat Schöning (D.S.A.) und Schmidt (D.S.) sprachen aus pädagogischen Gründen gegen ein Abzeichen für die Jugend. Herr Berdes (Deutscher Sportlicher Verband) erwiderte, daß sowohl sein Verband als auch der deutsche und preussische Turnlehrer-Verein auf dem von ihnen geplanten Jugendabzeichen beständen. Schließlich einigte man sich auf den Vorschlag des Staatssekretärs Dr. Remald, im Interesse der Einheitslichkeit das Jugendabzeichen einzuführen, vorher aber noch mit den Kultusministerien der großen Länder Absprache zu nehmen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Deutschen Turnerschaft sowie allen Stammverbänden das Recht ausgesprochen, die Prüfung für Gruppe I Schwimmen abzunehmen.

Der Antrag des Deutschen Rad- und Motorradfahrer-Verbandes „Konfordia“ auf Vereinfachung der Abnahme der Gruppe V der Prüfungsbestimmungen und der Aufnahmeantrag der Vereinigung der Turn- und Sportlehrer an deutschen Hochschulen wurden abgelehnt, der letztere, weil diese Vereinigung noch ein zu kleiner Verband ist. Der Antrag des Deutschen Kanu-Verbandes auf Anerkennung als Stammverband wurde auf Witten des Deutschen Ruderverbands bis zur Jahresversammlung des letzteren zurückgestellt. Mit Freude wurde die Mitteilung begrüßt, daß sich die drei Schieß-Sport-Verbände, der Verband der Schießvereine Deutscher Jäger, der Deutsche Schützenbund und das Kartell für Sportschießen, zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben.

Dr. Rohlfrauch sprach über den erfolgten Zusammenbruch der Sportstätte und betonte besonders, daß möglichst alle Geräte für den Sport gewonnen werden müßten, denn dann könne man zu halbjährlichen oder monatlichen Untersuchungen aller Sportausübenden übergehen.

Der Antrag des gymnastischen Instituts der Universität Leipzig wegen Einrichtung von Rhythmanlagen in den Schulhöfen der Dörfern und Volksschulen wurde mit der Forderung angenommen, daß Rhythmanlagen nicht in den Korridoren der Schulen, sondern in allen Turnhallen und auch im Freien möglichst viel angebracht werden sollen.

### Ein Deutsches Sängerbundesfest in Dresden?

Dem Dresdner Verkehrsverein ging aus Mitgliederkreisen nachstehend wiedergegebene Zuschrift zu, die vielleicht eine für Dresden sehr beachtenswerte Anregung bringt:

Wer im Gespräch mit alten Dresdnern, die noch die Dresdner Ereignisse der Mitte der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts mit den Blicken mindestens der reiferen Jugend ersicht haben, auf das Erste Deutsche Sängerbundesfest in Dresden im Jahre 1865 zu sprechen kommt, wird stets ihre Augen erglänzen lassen in der Erinnerung an jenes allen Zeitgenossen unvergessliche Fest. Seine Bedeutung für die deutsche Sängerschaft selbst lag schon in seiner Eigenschaft als erster sichtbarer Ausdruck der Einigung seiner Glieder, aber sowohl für sie als auch für die nicht unmittelbaren Beteiligten gewann es seine Bedeutung durch die politischen Zeitumstände: waren es doch die Jahre der sich anbahnenden deutschen Einheit, die gerade im Dresdner Sängerbundesfest einen den rein politischen Ereignissen vorangehenden und sie vorbereitenden Ausdruck fand. Aber auch wenn man von diesen beiden ganz besonderen Begleit-

umständen abliest, von denen der erste nicht wiederkehrt, der zweite ebenfalls überholt erscheint, kann man es als recht nadeligend ansehen, daß dem Ersten Deutschen Sängerbundesfest einmal ein weiteres in unserem doch so fangstarken Dresden folgt.

Im laufenden Jahre wird die deutsche Sängerschaft in dem 9. Deutschen Sängerbundesfest in Hannover zusammenzutreffen. Auf solchen Festen pflegt Jahr und Ort des nächsten bereits festgelegt zu werden. Sollte es nicht möglich und sollten die hierfür zuständigen Stellen der Verbände nicht gewillt sein, die deutsche Sängerschaft für nächste Fest nach Dresden einzuladen, damit das nächste Deutsche Sängerbundesfest, also wohl das 10., in Dresdens Mauern abgehalten werde?

Ein 10. Deutsches Sängerbundesfest in Dresden, der geschichtlich bedeutungsvollen Stätte des 1. vermöchte zu einem Marksteine im Kreise deutscher Bundesfeste zu werden. Und wer vermag zu sagen, ob es nicht vielleicht auch wieder, wie bereits das 1., durch die Zeitumstände eine ganz besondere Weisheit erhält?

### Die Hausbesitzer zur Aufwertungssteuer.

Der Vorstand des Verbandes der sächsischen Hausbesitzervereine hat sich in einer Sitzung mit der Vorlage 138 der sächsischen Regierung betr. Regelung der Aufwertungssteuer und den Beschlüssen des Reichsausschusses des Landtages hierzu befaßt. Nach Kenntnisnahme von dem Stande der Dinge hat der Vorstand einstimmig beschlossen:

1. Eine Abordnung des Verbandes wird beim Reichsarbeitsministerium vorkestellt. Diese Herren werden unter Überreichung entsprechenden Materials dem Reichsarbeitsministerium darlegen, daß die Verordnung des sächsischen Justizministeriums vom 14. Juni 1924 betr. die Miete ab 1. Juli 1924 den Bestimmungen von § 3 Abs. 2 des Reichsmietengesetzes und § 27 Abs. 3 der 3. Steuernotverordnung zuwiderläuft, da der dort ausgeworfene Mietzins eine ordnungsgemäße Unterhaltung und Instandhaltung des alten Hausbestandes gefährdet.

2. Es soll im Wege gerichtlicher Klage festgestellt werden, daß die sächsische Regierung ihren Pflichten, die ihr aus den beiden genannten Gesetzesbestimmungen erwachsen, nicht nachgekommen ist, und daß die Verordnung des Justizministeriums vom 14. Juni 1924 wieder rechtsunwirksam ist.

3. Die Verbandsleitung wird in kürzester Frist den Gesamtvorstand des Verbandes Landesauschusses einberufen, um weitere Maßnahmen gegenüber der sächsischen Regierung auf breiterer Grundlage zu beraten.

Der Vorstand des Verbandes der sächsischen Hausbesitzervereine bedauert aufrichtig, daß die sächsische Regierung die ihr durch die 3. Steuernotverordnung erteilte Ermächtigung, zusammen mit der Neuregelung des Mietzinses eine Steuer zu erheben, rein in fiskalischem Interesse benützt und den Bedürfnissen des alten Hausbestandes nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend Rechnung trägt. Der Verbandsvorstand behält sich deshalb weiterhin vor, den ganzen organisierten sächsischen Hausbesitz zu Protestmaßnahmen gegen dieses Vorgehen der sächsischen Regierung aufzurufen.

### Bermischtes.

Großfeuer auf dem Stinner Güterbahnhof in Berlin. Auf diesem Bahnhof entstand am Montag mittags ein großer Brand, der große Holzlager in den Kellern vernichtete. Die Berliner Feuerwehr war mit vier Löschzügen bei der Löschung des Brandes beschäftigt.

Ein schwerer Unfall in der Luftschaukel. Auf einem Vergnügungspfad bei der Jungfernhöhe in Berlin erlitt eine Luftschaukel einen technischen Schaden und wurde gegen einen Mast geschleudert. Die 21 Jahre alte Derttha Frischmann aus Charlottenburg stürzte aus der Schaukel und wurde schwerverletzt nach dem Krankenhaus gebracht, wo ihr Zustand als bedenklich angesehen wird. Ein Herr, der mit ihr in der Schaukel gesessen hatte, konnte sich durch Abspringen retten.

Der „Luftfahrerdank“ vor Gericht. Vor dem großen Schöffengericht Charlottenburg fand gestern ein Prozeß statt, der sich mit einer der größten Wohltätigkeitsunternehmungen des Krieges, dem sogenannten „Luftfahrerdank“, beschäftigte. Angeklagt war der Kaufmann Franz Auffahrt, der zuletzt als Generalsekretär des Unternehmens geleitet hatte. Die Beweisaufnahme ergab, daß es sich bei diesem „Luftfahrerdank“ um einen großangelegten Schwindel handelte. Von den eingegangenen sehr erheblichen Beträgen hat auch nicht ein Fennig die Flieger erreicht. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Ein weiterer Unwetter. Das Gulgengebirge wurde einer Dresdener Meldung des „D. L.“ zufolge, von einem schweren Unwetter heimgesucht. Ein orkanartiger Sturm entwurzelte in den Obkronen die Bäume, die oft weit auf das Feld hinausgeschleudert wurden. Das Getreide wurde auf weite Strecken hinhin in den Boden gewalzt. Besonders betroffen ist die Gegend von Neurede, Reichenberg und Wangelwitz.

In der Rotwehre erschossen. Der Zimmermann Johannes Schmidt aus dem Berliner Vorort Kottbusdors ist von dem Wächermacher Franz Fischer während eines Streites, angeblich in der Rotwehre, erschossen worden. Aus Anlaß von Wirtschaftskreisläufen bedrohten mehrere Leute den Fischer noch vor seiner Austritt. Da er in sein Haus nicht entweichen konnte, weil er keinen Schlüssel hatte, zog er seinen Revolver und gab auf die Andringenden einen Schuß ab, der Schmidt in die Brust traf. Der Betroffene verstarb nach wenigen Augenblicken. Der Schuß wurde verhaftet.

Der Einbruch in die amerikanische Botschaft verhaftet. Der 30 Jahre alte Kaufmann Friedrich Bergemann ist, wie wir gestern kurz berichteten, als der Einbrecher verhaftet worden, der am 27. März in der Handelsabteilung der Amerikanischen Botschaft in Berlin, Rudowstraße, einen schweren Raub verübte hat. Es ist ein berüchtigter Verbrecher, der wegen zahlreicher Verbrechen geflohen ist. Er hatte die Wohnungstür der Botschaft mit Hilfe eines Diebstahls geöffnet. Dem Einbrecher fiel eine große Menge von Wertgegenständen, Brillantenschmuck, goldene Uhren, amerikanische Dollars, die in einer Geldkassette verpackt waren, in die Hände. Bergemann war schon in der Inflationszeit beim Devisenhandel, den er bei händigen Fahrten zwischen Berlin und Düsseldorf betrieb, beobachtet worden, später kaufte er in Berlin allerhand Waren, besonders Wäsche, Schreibmaschinen usw. sowie Deutschemark, die er aus Dehlerkreisen bezog. Neuerdings wollte er aus Düsseldorf nach Berlin zu Geld machen; bei einer Rückfahrt von Düsseldorf wurde er verhaftet. Er hat den Einbruch in die amerikanische Botschaft eingestanden. Der größte Teil der gestohlenen Wertgegenstände wurde bei seiner Frau vorgefunden, der er sie zum Geburtstag geschenkt hatte.

Messerstecherei. Zwei Gruppen von Ausflüglern, die sich auf der Markzauer Chaussee in zwei Privatwagen begegneten, gerieten in eine Schlägerei, die in eine Messerstecherei ausartete. Der in Zivilkleidung befindliche Wächmeister des Reichswasserwerkes Adolf Kalles aus Baumgartenweg bei Berlin wurde durch einen Messerstich in den linken Oberarm schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus geschafft werden. Auch ein Engländer Josef Steinhilber wurde schwer verletzt. Zwei andere Teilnehmer

an der Schlägerei, ein Fußhauer und ein Arbeiter, die als die Messerstecher in Frage kommen, konnten der Polizei übergeben werden.

Große Störung im Berliner Straßenbahnverkehr. In den gestrigen Vormittagsstunden nach 8 Uhr wurde der Verkehr auf der Berliner Straßenbahn teilweise vollkommen stillgelegt. Durch einen Raschenelekt war eine Störung im Nordwest in der Straßenbahn in der Poststraße eingetreten, die erst nach 11 Uhr behoben werden konnte, infolgedessen mußten die Züge in so großer Masse umgeleitet werden, daß ein wildes Durcheinander entstand. In der Kappeler Straße, der Königsstraße, auf dem Alexander-Platz und in der Brunnenstraße dauerte es noch lange Zeit, bis der Verkehr sich wieder in geordneten Bahnen abspielte. Den Vorteil hatten die Untergrundbahnen und die Autobusse, die in diesen Stunden überfüllt waren.

Einbruch der Bolle. In der Meierei Bolle in dem Moabit Stadtteil Berlins wurde in der Nacht zum Montag ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Durch ein Loch, das die Einbrecher in die Wand geschlagen hatten, drangen sie in das Bürozimmer ein und erbrachen den Geldschrank, aus dem ihnen 60 000 Goldmark in die Hände fielen; sie haben aber nur die großen Banknoten mitgenommen, sie hatten also anscheinend Ruhe genug, die kleineren Scheine auszufortieren, die sie verschmätzen. Es konnte noch keine Spur der Einbrecher entdekt werden.

### Kunst und Wissenschaft.

Das Dresdner Alberttheater. Frau Hermine Körner aus München wird ab 1. August 1924 das Alberttheater in Dresden von der Alberttheater U. G. als Wächterin übernehmen. Die gelamte künstlerische Leitung wird ausschließlich Frau Körner führen. — Hierzu schreibt eine Dresdner Zeitungskorrespondenz noch folgendes: Wie in der Presse bereits mehrfach erwähnt worden ist, konnte sich die Alberttheater U. G. Dresden nicht wieder entschließen, das Theater dem bisherigen Wächter Paul Will weiterhin anzuvertrauen, was in der Dresdner Theaterwelt und Presse mit größter Benugung empfunden wird. Frau Hermine Körner hat jedoch am Alberttheater ein längeres Gastspiel beendet, ihre Leistungen werden seit Jahren von der gesamten Presse hervorragend beurteilt. Öffentlich wird die Künstlerin nach erfolgter Übernahme des Theaters in besonderen Rollen fernerehin auch persönlich aufzutreten und sich von ihrem darstellerischen Wirken nicht zurückziehen. Bei der großen Beliebtheit, der sich Frau Körner allseitig erfreut und dem anerkannt außergewöhnlichen Können der Künstlerin ist weiter zu erhoffen, daß das Dresdner Alberttheater nach der so von der ganzen Dresdner wie auswärtigen Presse abfällig beurteilten künstlerischen Leitung des gegenwärtigen Wächters Paul Will einer besseren Zukunft entgegensteht. Die anderweitige Regelung der künstlerischen Führung entsprach jahrelangen vielseitigen Wünschen weitester Kreise, jedoch man nur mit Freude die Veränderung des Machtverhältnisses begrüßt. Es ist anzunehmen, daß Frau Körner die großen Erwartungen des Dresdner Publikums voll erfüllen wird.

Von der Technischen Hochschule in Dresden. Der Herausgeber der Zeitschrift „Praxis“ und Leiter der Werkzeuggabteilung der Firma Lubwig Loewe in Berlin Prof. Dr. G. Berndt ist vom 1. Oktober 1924 ab zum planmäßigen außerordentlichen Professor auf dem neubegründeten Lehrstuhl für Werkzeugmaschinen und Grundlage des Austauschbaues in der mechanischen Abteilung der Technischen Hochschule zu Dresden ernannt worden.

### Marktberichte.

Landwirtschaftliche Warenmärkte zu Großenhain, Sonnabend, den 28. Juni 1924. Wetter: Regen. Stimmung: ruhig. Weizen 6,70—6,90, Roggen, hiesiger, 6,60—6,80, Sommergerste 7,20 bis 7,50, Hafer 6,50—6,80, Mais (Weiß und Lapata) 8,50, Wiesensheu, altes 2,50, Wiesensheu, neues 2,00—2,50, Weizen- und Roggenstroh 0,85—1,00, Haferstroh 0,85—1,00, Weizenmehl 70%, 12,50, Roggenmehl 70%, 11,50, Roggenkleie 4,80, Weizenkleie 4,60, Speisefarfein 2,00. Preise verstehen sich in Goldmark per 50 Kilogramm.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 30. Juni. Auftrieb 1. Rinder: a) 191 Ochsen, b) 218 Kühe, c) 298 Kalben und Kühe, d) Ferkel, davon 50 Rinder ausländischer Herkunft; 2. 770 Ferkel; 3. 254 Schafe; 4. 2415 Schweine. Zusammen 4141 Tiere. Preise in Goldmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) für Schlachtgewicht: Ochsen: 1. vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 47 bis 50 (48), 2. junge fleischige, nicht ausgewärmte, ältere ausgewärmte 40 bis 44 (41), 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 30 bis 36 (30), 4. gering genährte jeden Alters 18 bis 26 (24 bis 25), 5. hochschlammige und argentinische Ochsen 50 bis 56 (51 bis 56). Kühe: 1. vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 40 bis 44 (41), 2. ältere ausgewärmte Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 30 bis 36 (28), 3. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 22 bis 26 (23), 4. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 16 bis 20 (18). Ferkel: gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahr —. Ferkel: 1. Doppelferkel —, 2. beste Mast- und Sauglader 62 bis 65 (102), 3. mittlere Mast- und gute Sauglader 50 bis 58 (88), 4. geringe Mastlader 48 bis 52 (82). Schafe: 1. Mastlader und jüngere Mastlader 48 bis 52 (100), 2. ältere Mastlader 38 bis 44 (91), 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) 30 bis 36 (79 bis 90). Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahr 50 bis 52 (65), 2. Fettfleischige 53 bis 55 (68), 3. fleischige 47 bis 49 (64), 4. gering entwickelte 43 bis 46 (64), 5. Sauen und Eber 40 bis 45 (57). Nebenpreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzerlöse, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise. Lieferant: 1. Ochse, 2. Kühe, Tendenz des Marktes: Rinder mittel, Ferkel, Schafe, Schweine langsam.

Amlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 30. Juni. Getreide und Mehl pro 100 kg. (sonst pro 100 kg. In Goldmark der Goldmark oder in Rentenmark). Weizen, märkischer 138—143, mitteldeutscher —, Roggen, märkischer 128—132, pommerscher 119—127, westpreussischer —, Gerste, Futtergerste 127—135, Sommergerste 138—146. Hafer, märkischer 124—134, pommerscher —, westpreussischer —, Mais, loco Berlin, Wagon frei Hamburg —, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 20,75—23,50, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 18,25—21. Weizenkleie, frei Berlin 8. Roggenkleie, frei Berlin 8. Hafer 220. Weinstock 280—280. Victoria-Größen 19—20, kleine Weinstock-Größen 13—15, Futtererbsen 12—13, Pflanzensamen 10—11. Ackerbohnen 13—14, Wicken 11—12, Lupinen, blaue 9—10, gelbe 13—14. Erbsen 11—12. Weizen 8,80—8,70, Weizen 17—18, Trockenmais 6—6,20. Polnische Zuckermais —. Zornmais 80/70 —. Kartoffeln 15.